

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Vorarlberg

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Vorarlberg

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung
in Zusammenarbeit mit Joanneum Research GmbH,
im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich

Begutachtung: Ewald Walterskirchen

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Jänner 2008

Vorarlberg

1	Ergebnisstenogramm	5
2	Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012	7
2.1	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Vorarlberg</i>	7
2.2	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen</i>	9
2.3	<i>Geschlechtsspezifische Entwicklung</i>	15
3	Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen	21
3.1	<i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	21
3.2	<i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	25
3.3	<i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	28
3.4	<i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	33
4	Anhang	39
4.1	<i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	39
4.2	<i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	42
4.3	<i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	46

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004 ¹⁾	8
Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 in % pro Jahr	10
Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht	20
Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level	24
Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen	26
Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012	29
Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufsgruppen und Geschlecht	36
Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012	39
Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung	40
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)	41
Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012	44
Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012	45
Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung) von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88))	46
Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	51
Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	51

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 2.1.1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	8
Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor	12
Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)	13
Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen	14
Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg und Österreich 1995 bis 2012, in %	16
Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen	18
Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr	19
Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau ¹⁾ (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	22
Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen ¹⁾ im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr	23
Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in Vorarlberg, nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	27
Abbildung 3.3.1: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich ¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012	31
Abbildung 3.3.2: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Berufsgruppen	32
Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	33
Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	35
Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr	37

Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	38
Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)	42
Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)	43

1 Ergebnisstenogramm

Die wirtschaftliche Entwicklung in Vorarlberg war in den letzten Jahrzehnten von erheblichem strukturellem Wandel gekennzeichnet. In der *Land- und Forstwirtschaft*, im *Bergbau* und in der Sachgütererzeugung gingen Arbeitsplätze verloren, während die Beschäftigung in den Dienstleistungsbranchen zugenommen hat. Der Strukturwandel wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen und den Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich in Vorarlberg von 63,2% (2006) auf 66,4% (2012) weiter steigen lassen.

Die unselbständige Beschäftigung wird zwischen 2006 und 2012 um insgesamt +7.600 auf 143.000 (+0,9% pro Jahr) steigen. Der jährliche Beschäftigungszuwachs orientiert sich damit am österreichischen Durchschnitt. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein. Maßgeblich getrieben wird die Wachstumsdynamik vom Dienstleistungsbereich, wo im Zeitraum 2006-2012 +9.500 Beschäftigungsverhältnisse (+1,8% pro Jahr) geschaffen werden. Im Sachgüterbereich (inklusive Bauwirtschaft) wird hingegen ein Beschäftigungsrückgang in Höhe von -1.500 (-0,5%), in der Grundstoffherzeugung – dazu zählen die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* – wird die Beschäftigung um -400 schrumpfen (-2,2%). Als besonders dynamische Wachstumsbereiche wurden insbesondere in Vorarlberg die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+5,5% jährlich), weiters die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+2,3%) sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,3%) identifiziert. Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich kommt es hingegen in den meisten Branchen zu Beschäftigungsrückgängen, positive Entwicklungen werden allerdings für die *Metallerzeugung* und den *Maschinenbau* prognostiziert.

Die Berufsstruktur in Vorarlberg ist stark durch Berufe, die einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigten in diesen Berufen wird mit 55% auch 2012 über dem österreichischen Durchschnitt (51%) liegen, allerdings verlieren die Berufe zugunsten höher qualifizierter Tätigkeiten an Bedeutung. Innerhalb der Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau konzentrieren sich etwas mehr als 50% auf handwerkliche und industrielle Tätigkeiten, der Rest auf Dienstleistungsberufe bzw. kaufmännische Berufe. Zu beobachten ist außerdem, dass die meisten Handwerksberufe weniger in den Branchen der Sachgütererzeugung als vielmehr im Dienstleistungsbereich wachsen – hier zeigt sich nicht zuletzt die zunehmende Bedeutung der im Rahmen der Arbeitskräfteüberlassung Beschäftigten, die dem Dienstleistungssektor zugerechnet wird, obwohl sie vielfach in Betrieben der Sachgütererzeugung zum Einsatz kommen.

Die stärkste Beschäftigungsdynamik wird für höher qualifizierte Tätigkeiten prognostiziert, d. h. für Berufe auf akademischen Niveau und Berufe, zu deren Ausübung typischerweise die Matura erforderlich ist. Vor allem im technischen und naturwissenschaftlichen bzw. Gesundheitsbereich sind hohe Beschäftigungszuwächse zu erwarten (*technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* +4,1% jährlich, *technische Fachkräfte* +2,3%). Im mittleren Qualifikationssegment (Lehr- oder Fachschulabschluss) entwickeln sich die Dienstleistungs- und Verkaufsberufe besonders dynamisch (*Verkaufsberufe* +3,3% pro Jahr, *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* +2,3%) und auch stärker als im österreichischen Durchschnitt. Beschäftigungsmöglichkeiten für unqualifizierte Arbeitskräfte zeigen sich in den Dienstleistungshilfsberufen (jährlich +1,0%), während im produzierenden Bereich die Nachfrage nach Hilfstätigkeiten (*Hilfskräfte in der Land- und Forstwirtschaft, dem Transportwesen*) stagniert bzw. zurückgeht (-0,2% pro Jahr).

Von den zusätzlichen +7.600 Beschäftigungsverhältnissen, die in Vorarlberg zwischen 2006 und 2012 geschaffen werden, entfallen +1.500 auf die *Verkaufsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau, +900 auf die *technischen Fachkräfte* (auf Maturaniveau), +800 auf *technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* sowie auf die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (Lehr- oder Fachschulniveau). Absolut betrachtet wird die Beschäftigung von Frauen um insgesamt +4.600 steigen, das entspricht einem jährlichen Beschäftigungswachstum von +1,3%. Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung erhöht sich auf 43,2%, liegt damit aber weiterhin deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt. Mit ein Grund hierfür ist der überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsanteil in Vorarlberg in den Branchen der Sachgütererzeugung, die Männern mehr Beschäftigungsmöglichkeiten bieten als Frauen. Weibliche Beschäftigte profitieren aber auch in Vorarlberg von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Arbeitsplätze für Frauen entstehen also in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt. Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse für Frauen entstehen in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* und im *Gesundheitswesen* (jeweils +1.300). Bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen auch im *Handel* (+700) sowie im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (+500). Zu Beschäftigungsverlusten kommt es für Frauen in den Branchen der Sachgüterproduktion, insbesondere in der *Textilbranche* (-600).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf Dienstleistungsberufe mittleren und höheren Ausbildungsniveaus weiter zu, während Produktionsberufe für Frauen stagnieren oder an Bedeutung verlieren. Männer können dagegen in Handwerksberufen Beschäftigungsgewinne erzielen. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf die *Dienstleistungs- und Verkaufsberufe* (+1.800). Bedeutende absolute Beschäftigungszuwächse für Frauen gibt es zudem in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* (+1.000), insbesondere bei den *Gesundheitsfachkräften* (+400), mit jeweils steigenden Frauenanteilen an der Beschäftigung in den einzelnen Berufsgruppen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am vorarlbergerischen Arbeitsmarkt feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen.

2 Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätze, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Vorarlberg

Vorarlberg zählt zwar nicht zu den Bundesländern mit großen Industriebetrieben, weist aber den höchsten Beschäftigungsanteil aller Länder in der Sachgüterindustrie auf (vgl. Abbildung 2.1.1). Die wirtschaftliche Entwicklung der Sachgüterindustrie auf Basis der nominellen Bruttowertschöpfung¹⁾ (vgl. Übersicht 2.1.1) bewegte sich in der Vergangenheit nahe dem österreichischen Wachstumspfad.

Zu beachten sind jedoch gewisse strukturelle Risiken, die sich aus der Konzentration auf die *Textilerzeugung* sowie das *metallverarbeitende Gewerbe* ergeben. Diese Risiken zeigten sich zum Teil in den letzten Jahren: Vorarlberg gehört mit Wien und Niederösterreich zu den Bundesländern, die die größten relativen Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung erfahren haben. Neben der Sachgütererzeugung ist es vor allem das stark im Tourismus verankerte *Beherbergungs- und Gaststättenwesen*, das die wirtschaftliche Entwicklung Vorarlbergs beeinflusst. Auch hier blieben die Beschäftigungszunahmen in den letzten beiden Jahren weit unter dem nationalen Durchschnitt. Die Beschäftigungsverluste konnten jedoch durch bedeutende Zuwächse in den *Finanz- und unternehmensbezogenen Dienstleistungen* und im

¹⁾ Die Ausführungen zur regionalen Wertschöpfung beziehen sich auf Entwicklungen bis zum Jahr 2004, jene zur Beschäftigungsentwicklung auf Entwicklungen bis 2006. Grund ist die geringere Aktualität der Daten zur regionalen Wertschöpfung.

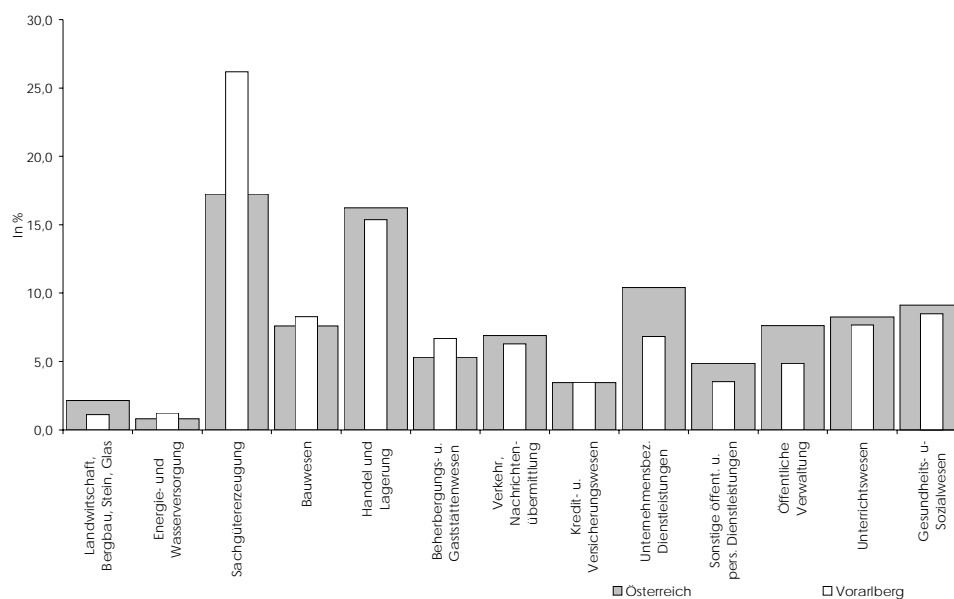
Gesundheitswesen kompensiert werden, sodass das Beschäftigungswachstum insgesamt leicht über dem nationalen Durchschnitt lag.

Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004¹⁾

	1995-2000	2000-2004	1995-2004	Anteil 1995	Anteil 2004
Landwirtschaft, Bergbau, Energie	-0,7	9,0	3,5	4,7	4,6
Sachgütererzeugung inkl. Bauwesen	5,4	1,9	3,8	35,6	35,7
Sachgütererzeugung	5,5	2,2	4,0	27,0	27,7
Bauwesen	4,9	0,7	3,0	8,6	8,0
Alle Dienstleistungen	3,8	3,7	3,7	59,7	59,6
Marktbezogene Dienstleistungen	5,0	3,9	4,5	40,5	43,1
Sonstige öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3,1	2,4	2,8	3,3	3,0
Öffentliche Dienstleistungen	0,6	3,5	1,8	15,9	13,5
Insgesamt Vorarlberg	4,2	3,3	3,8	100,0	100,0
Insgesamt Österreich	3,6	2,9	3,3	100,0	100,0

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – ¹⁾ Mangels aktueller Daten zur regionalen Wertschöpfung wird die Entwicklung nur bis 2004 aufgezeigt.

Abbildung 2.1.1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

2.2 Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung²⁾ wird wesentlich durch die Produktionsentwicklung bestimmt. Weiters wirkt sich die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wächst in Vorarlberg im Betrachtungszeitraum 2006 bis 2012 um +7.600 oder um jährlich +0,9% auf 143.000. Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor (ohne Bauwirtschaft). Hier waren und sind die stärksten Wachstumsraten zu verzeichnen. Bis 2012 wird mit einem Beschäftigungsanstieg in Höhe von insgesamt +9.500 bzw. jährlich +1,8% – das Wachstum in den Dienstleistungsbranchen in Vorarlberg ist somit stärker als im österreichischen Durchschnitt (+1,6% pro Jahr).

Getrieben wird das Beschäftigungswachstum allen voran von den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*³⁾. Vorarlberg hat zwar im Jahr 2006 einen unterdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil in dieser Branche (vgl. Abbildung 2.1.1); dafür ist hier bis 2012, ähnlich wie in Niederösterreich, der Steiermark und Oberösterreich, mit einem überdurchschnittlich starken Beschäftigungswachstum zu rechnen (+5,5% pro Jahr; das entspricht einem Stellenzuwachs allein in dieser Branche von +3.500 Beschäftigungsverhältnissen). Die Branche profitiert dabei von Auslagerungen aus Unternehmen der Sachgüterproduktion: besonders die Arbeitskräfteüberlassung zählte österreichweit in der Vergangenheit zu den am stärksten wachsenden Bereichen der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*; ihre Beschäftigten kommen allerdings vielfach in sachgütererzeugenden Betrieben zum Einsatz. Nach wie vor starkes Beschäftigungswachstum dürfte im Bereich der Datenverarbeitung zu erwarten sein, die ebenfalls in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* subsumiert werden. Weiters zählen Forschung und Entwicklung, die Rechts- und Unternehmensberatung, Werbetätigkeiten, Reinigungsgewerbe, Call Centers, Übersetzungsdienste sowie Detekteien und Schutzdienste zu diesem recht heterogenen und für die Beschäftigungsentwicklung elementaren Wirtschaftszweig.

Die Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft schreitet voran. Allen voran die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und der Gesundheitsbereich weiten ihre Beschäftigung aus.

Im Öffentlichen Sektor trägt besonders der *Gesundheits- und Sozialbereich* mit einem prognostizierten Wachstum von +2,2% pro Jahr zur Beschäftigungsentwicklung bei. Nach den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* wird hier der höchste absolute Beschäftigungsanstieg (+1.600 Beschäftigungsverhältnisse) zu verzeichnen sein. In diesem Bereich wird von einem steigenden Bedarf an Dienstleistungen ausgegangen, nicht zuletzt aufgrund der demo-

²⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

³⁾ Zu den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (NACE 70-74) werden auch das Realitätenwesen (NACE 70), die Vermietung beweglicher Objekte (NACE 71), Datenverarbeitung und Datenbanken (NACE 72) sowie Forschung und Entwicklung gezählt (NACE 73).

graphischen Alterung. Allerdings wird die Nachfrage nach Gesundheits- und Sozialleistungen wesentlich von der öffentlichen Hand getragen. Die vorliegende Prognose geht von einem leichten Anstieg der öffentlichen Mittelverwendung für den Konsum dieser Leistungen aus. Markante Änderungen in der Struktur der öffentlichen Mittelverwendung werden nicht unterstellt.

Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 in % pro Jahr

	Vorarlberg		Österreich	
	2000-2006	2006-2012	2000-2006	2006-2012
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-1,9	0,0	0,9	0,4
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,1¹⁾	-0,1	-0,9	-1,1
Energie- und Wasserversorgung	-0,7	-4,3	-2,1	-4,2
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	3,0	1,2	0,3	-0,3
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	2,0	0,9	-0,2	-0,6
Fahrzeugbau	-0,9	0,3	-2,1	-0,1
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-1,2	-1,6	-0,7	-1,1
Textil und Leder	-8,4	-3,7	-5,9	-3,5
Holz, Papier, Druck	-1,0	-1,2	-0,9	-1,1
Maschinenbau	2,9	1,4	0,7	-0,2
Elektrotechnik	-0,8	-1,0	-2,3	-1,5
Sonstiger produzierender Bereich	-4,6	-3,9	-3,0	-2,7
Bauwesen	-0,4	-0,3	-1,1	-0,2
Handel und Lagerung	1,9	1,2	0,7	0,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,1	1,7	2,0	1,7
Verkehr	2,6	0,7	1,0	0,4
Nachrichtenübermittlung	-5,8	-1,7	-6,0	-2,1
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	0,4	0,9	-0,2	0,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	7,2	5,5	4,6	5,0
Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen	0,8	2,2	0,9	2,0
Öffentliche Verwaltung	-1,3	0,4	-0,3	0,3
Unterrichtswesen	2,5	0,9	1,5	1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	2,3	2,2	1,5	2,3
<i>Insgesamt</i>	0,8	0,9	0,5	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Weitere Träger des Beschäftigungswachstums in Vorarlberg sind die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen*, die mit +2,2% pro Jahr ähnlich dynamisch wachsen wie der Gesundheitsbereich; die Beschäftigungsentwicklung in dieser Branche liegt außerdem über dem nationalen Schnitt. Zu den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* zählen so unterschiedliche Bereiche wie die Abwasser- und Abfallbeseitigung, Interessensvertretungen, das Vereinswesen, Wäschereien oder chemische Reinigungen ebenso wie Sport, Wellness oder Unterhaltungsdienstleistungen (Film, Hörfunk und Fernsehen). Bis 2012 wird ein Stellenzuwachs von +700 prognostiziert.

Im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum vor allem in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen und im Handel. Hier kommt es auch zu bedeutenden absoluten Beschäftigungssteigerungen.

Für die *öffentlichen Verwaltung*, die im Zeitraum 2000-2006 von Stelleneinsparungen gekennzeichnet war, wird im Prognosehorizont bis 2012 wieder eine positive Beschäftigungsentwicklung erwartet (+0,4% pro Jahr bzw. +200 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012). Etwas stärker fällt das Wachstum im *Unterrichtswesen* aus (+0,9% bzw. +600 bis 2012), wobei die Prognose von einer Senkung der SchülerInnenzahl pro Klasse im Pflichtschulbereich ausgeht, wie im Programm der österreichischen Bundesregierung vorgesehen und von der zuständigen Ministerin angekündigt wurde.

Maßgeblich am Beschäftigungswachstum beteiligt ist in Vorarlberg der Bereich *Handel und Lagerung*⁴⁾. Entgegen der nationalen Entwicklung⁵⁾ erweist sich die Beschäftigungssituation hier durchaus dynamisch: +1,2% pro Jahr, das entspricht +1.500 Beschäftigungsverhältnissen bis 2012. Allerdings ist im *Handel*, wie bei einigen anderen Dienstleistungsbranchen auch, die dynamische Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung zu berücksichtigen. Die Beschäftigungszuwächse werden daher voraussichtlich geringer als der Anstieg des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten ausfallen. Ebenfalls dynamisch entwickelt sich das für Vorarlberg wichtige *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* mit +1,7% pro Jahr (+1.000 bis 2012). Über der gesamtösterreichischen Entwicklung liegt auch der *Verkehr* (+0,7% bzw. +300).

Nachrichtenübermittlung: In der Telekommunikationsbranche setzt sich der Beschäftigungsrückgang fort.

Innerhalb des Dienstleistungssektors⁶⁾ wird es ausschließlich für den Bereich der *Nachrichtenübermittlung* ein Beschäftigungsrückgang prognostiziert. Hier setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre fort. Die Beschäftigung in dieser Branche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Strukturanpassungsprozess unterworfen. Der Stellenabbau konzentrierte sich österreichweit vor allem auf die Jahre 2001 bis 2005. Auch in Vorarlberg ging die Beschäftigung in diesem Zeitraum deutlich zurück, mit -5,8% ähnlich dramatisch wie im Österreichschnitt (-6% pro Jahr). Bis 2012 wird mit einer spürbaren Verlangsamung der Beschäftigungsrückgänge gerechnet (-1,7% pro Jahr).

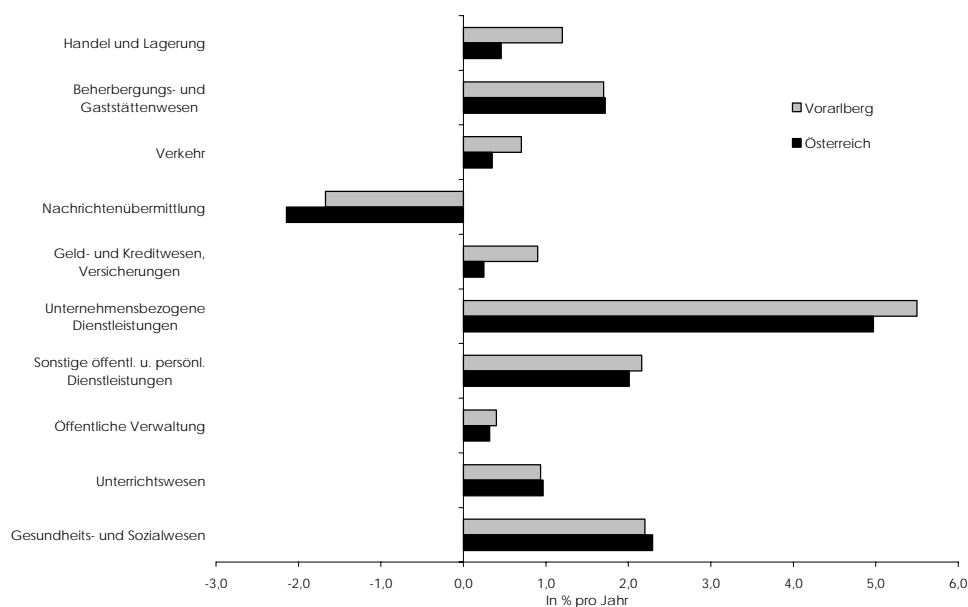
⁴⁾ In der Gruppe *Handel und Lagerung* wurde der KFZ-, Einzel- und Großhandel subsumiert.

⁵⁾ Der Österreichschnitt wird vor allem durch die negative Beschäftigungsdynamik des *Handels* in Wien gedrückt.

⁶⁾ Bereiche *Handel und Lagerung; Beherbergungs- und Gaststättenwesen; Verkehr; Nachrichtenübermittlung; Geld- und Kreditwesen, Versicherungen; unternehmensbezogene Dienstleistungen; sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen; öffentliche Verwaltung; Unterrichtswesen; Gesundheits- und Sozialwesen.*

Der negative Trend im Bereich Sachgütererzeugung setzt sich fort: Von Stellenabbau ist nach wie vor besonders die Textilbranche betroffen – sie ist bei einem Beschäftigungsanteil von 3,3% für mehr als 15% des aggregierten Beschäftigungsrückgangs bis 2012 verantwortlich.

Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor



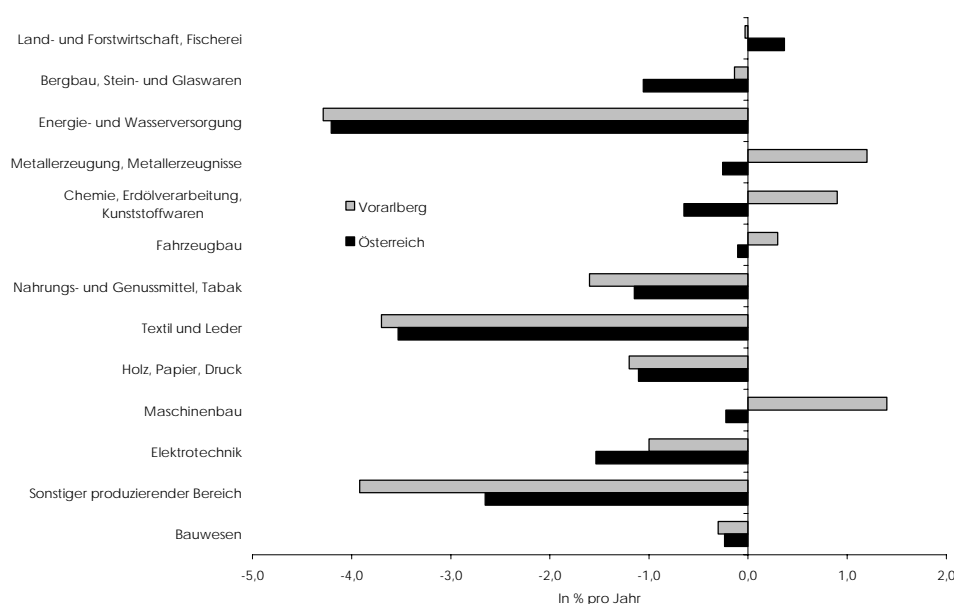
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Ein Stellenabbau wird nach wie vor für die Branchen der Sachgütererzeugung erwartet; er fällt aber geringer aus als im Zeitraum 2000-2006. Betrag der Beschäftigungsrückgang im Sachgüterbereich (ohne *Bauwirtschaft*) in den Jahren 2000-2006 noch -1,4% pro Jahr, so wird für den Prognosehorizont bis 2012 ein Beschäftigungsrückgang von jährlich -0,6% prognostiziert. Zurückzuführen ist die leichte Erholung auf die positive Beschäftigungsentwicklung des Sektors im Jahr 2007. Auch in der in Vorarlberg wichtigen *Textilindustrie* werden zwischen 2006 und 2012 deutlich weniger Arbeitsplätze verloren gehen als in der Vorperiode (-8,4% pro Jahr bzw. -4.100 Beschäftigungsverhältnisse von 2000-2006); dennoch kommt es in der Vorarlberger *Textilbranche*, nach Kärnten, zur stärksten negativen Beschäftigungsentwicklung aller Bundesländer (-3,7% pro Jahr bzw. -1.200 bis 2012). Die *Textilindustrie* zeichnet sich damit für mehr als 15% des aggregierten Beschäftigungsrückgangs bis 2012 verantwortlich. Von einer negativen Dynamik wird auch der Bereich der *sonstigen Sachgüterproduktion* geprägt bleiben (-3,9% pro Jahr bzw. -400 bis 2012), zu dem etwa die Herstellung von Möbeln, Musikinstrumenten oder Sportgeräten und das Recycling gezählt wird. Ebenfalls leicht rückläufig wird die Entwicklung im beschäftigungsintensiven *Bauwesen* verlaufen (-0,3% bzw. -200). Leichte

Stellenzuwächse zeichnen sich hingegen in der *Metallerzeugung* (+1,2% pro Jahr bzw. +700 bis 2012) und im *Maschinenbau* (+1,4% bzw. +400) ab.

Deutlich stärkere Beschäftigungsrückgänge als in der Periode 2000-2006 wird Vorarlberg in der Energie- und Wasserversorgung verzeichnen.

Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

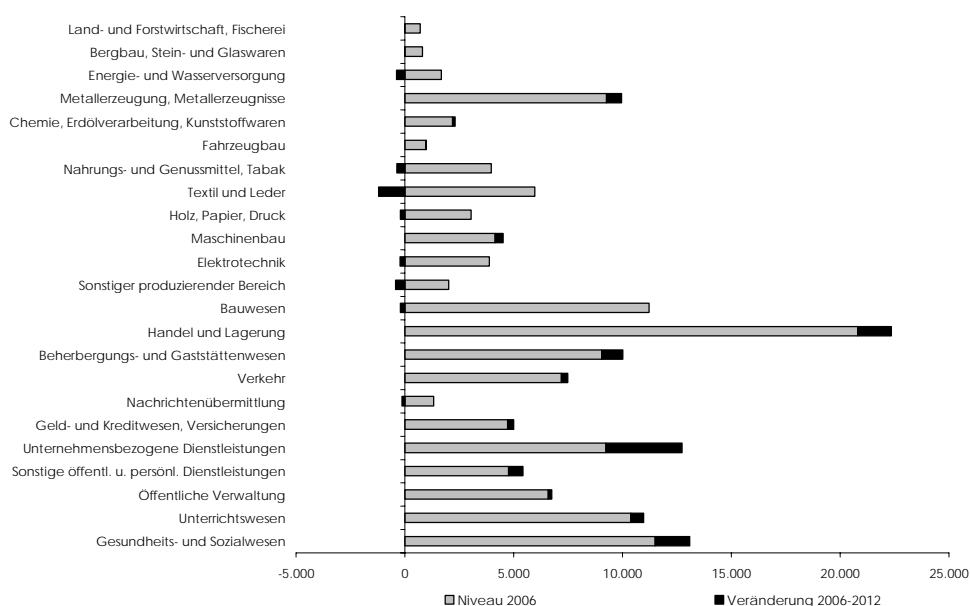
Ein deutlicher Beschäftigungsrückgang wird für die *Energie- und Wasserversorger* prognostiziert, die in Vorarlberg im Zeitraum 2000-2006 in relativ geringem Ausmaß von den österreichweiten Beschäftigungsrückgängen betroffen waren. Mit -4,3% pro Jahr (oder -400 bis 2012) schrumpft die Beschäftigung im Prognosehorizont bis 2012 nun ähnlich stark wie in Gesamtösterreich (-4,2%). Zu Beschäftigungsstagnation kommt es – entgegen dem nationalen Trend – in der *Land- und Forstwirtschaft*; diese spielt in Vorarlberg aber auch eine vergleichsweise kleine Rolle (das Beschäftigungsniveau wird 2012 nicht über 700 liegen).

Insgesamt wächst der Beschäftigungsstand bis 2012 um +7.600 Beschäftigungsverhältnisse auf 143.000 (+0,9% pro Jahr). Damit liegt das Beschäftigungswachstum insgesamt im österreichischen Durchschnitt.

Insgesamt zeigt sich, dass der Beschäftigungsstand in Vorarlberg bis 2012 um +7.600 von 135.400 auf 143.000 ansteigen wird. Das entspricht einer im Vergleich zur Periode 2000-2006

geringfügig dynamischeren Beschäftigungsentwicklung von +0,9% pro Jahr; Vorarlberg bewegt sich damit genau im österreichischen Durchschnitt. Triebfeder für den Anstieg bleiben, mit der mit Abstand größten Wachstumsdynamik, die Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (hierzu zählen: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen, Forschung & Entwicklung, Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Realitätenwesen). In diesem Bereich wird die Beschäftigung jährlich um +5,5% wachsen, per Saldo entspricht das knapp 50% der aggregierten Beschäftigungsveränderung bis 2012 (+3.500 Beschäftigungsverhältnisse). Wesentlichen Anteil an der positiven Beschäftigungsentwicklung wird auch der Beschäftigungsanstieg im *Gesundheits- und Sozialwesen* haben (+1.600 bzw. gut 20% der aggregierten Beschäftigungsveränderung). Bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen außerdem im *Handel* (+1.500) sowie im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (+1.000).

Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Mit Beschäftigungsrückgängen wird in der Sachgütererzeugung⁷⁾ gerechnet. Der Beschäftigungsstand wird hier um -1.300 Beschäftigungsverhältnisse von 35.500 auf 34.200 Beschäftigungsverhältnisse sinken (jährlich -0,6%). Wird die *Bauwirtschaft* der Sachgütererzeugung zugerechnet, beträgt der Rückgang -1.500 (jährlich -0,5%). Im Bereich *Landwirtschaft, Bergbau,*

⁷⁾ In der Sachgütererzeugung werden die Bereiche *Metallerzeugung, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffproduktion, Fahrzeugbau, Nahrungs- und Genussmittel, Tabak, Textilien, Holzverarbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik* sowie der *sonstige produzierende Bereich* zusammengefasst (NACE 15-37).

*Energie*⁸⁾ werden im Jahr 2012 nur noch 2.800 Beschäftigungsverhältnisse nachgefragt; das sind um -400 weniger als im Jahr 2006 (-2,2% jährlich). Hier kommt insbesondere der Stellenabbau bei den *Energie- und Wasserversorgern* zum Tragen.

2.3 Geschlechtsspezifische Entwicklung

Die Arbeitsangebots- und Beschäftigungsentwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet von einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, die deren wachsende Arbeitsmarktorientierung widerspiegelt und sich in einem steigenden Beschäftigungsanteil von Frauen niederschlägt. Im Gegensatz dazu sank die Beschäftigungsquote von Männern vor allem in den 1980er Jahren aufgrund steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Bedeutung vorzeitiger Alterspensionen. Letztere Entwicklung wirkt sich auf Frauen, u. a. wegen ihres ohnedies geringeren regulären Pensionsantrittsalters, in geringerem Maße aus (siehe dazu auch Abschnitte 2.3 und 2.4.3 des Berichts "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012"). Die vorliegende mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierung politischer Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Dies ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des Österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner* (2005) ebenso wie *Huber et al.* (2006) zeigen für Österreich ungebrochen starke berufliche Segregation.

Der folgende Abschnitt widmet sich im Detail der geschlechtsspezifischen Beschäftigungsentwicklung. Hierbei wird die für Vorarlberg prognostizierte Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt; es leitet sich aus den beobachtbaren Veränderungen des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigtengruppen ab und wird an die prognostizierte Gesamtentwicklung der Frauen- und Männerbeschäftigung für Österreich angepasst.

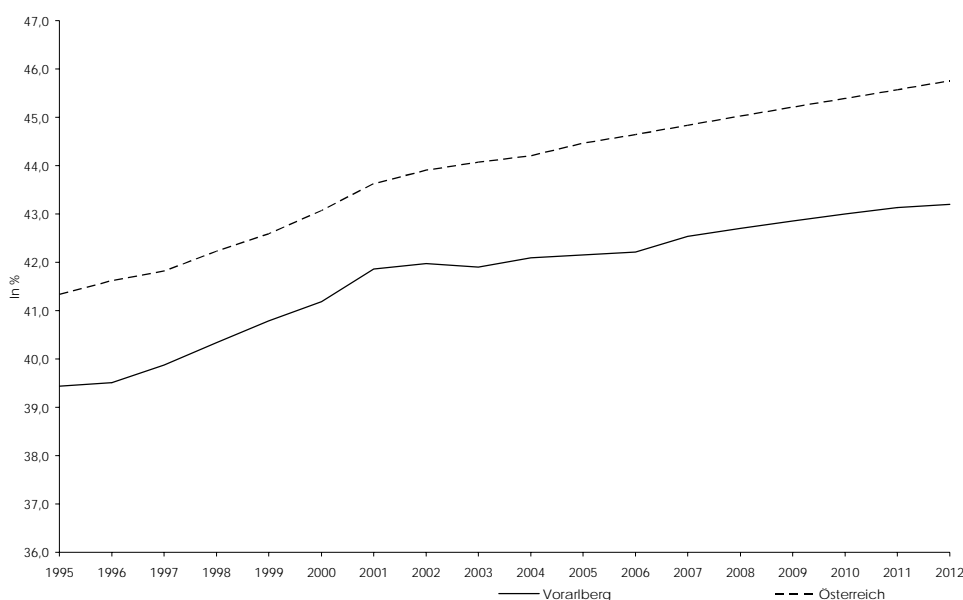
Frauenbeschäftigung in Österreich: Beschäftigungsquote (+2,8 Prozentpunkte) und Beschäftigungsanteil (+1,1 Prozentpunkte) von Frauen steigt bis 2012. In Vorarlberg steigt der Frauenanteil in geringerem Ausmaß als österreichweit; der deutlich unterdurchschnittliche Anteil weiblicher Beschäftigter (43,2%) erklärt sich durch den hohen Beschäftigungsanteil in der Sachgütererzeugung.

Vorarlberg weist einen vergleichsweise geringen Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung auf. Durch das stärkere Beschäftigungswachstum von Frauen⁹⁾ kommt es bis 2012

⁸⁾ Hier wurden die Branchengruppen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* subsumiert.

zwar zu einer Steigerung des Frauenanteils um +1,0 Prozentpunkt auf 43,2%; der Frauenanteil bleibt damit aber auch im Jahr 2012 deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt¹⁰⁾. Ein Grund für die unterdurchschnittliche Frauenbeschäftigungsquote in Vorarlberg ist der hohe Beschäftigtenanteil im Sachgüterbereich, der in erster Linie Männern einen Arbeitsplatz bietet; einzig die Sachgüterbranchen *Textil und Leder* sowie *Nahrungs- und Genussmittel, Tabak* weisen mit 48,9% respektive 46,5% einen über dem Durchschnitt liegenden Frauenanteil auf. Gemeinsam mit Oberösterreich, das einen ähnlich hohen Beschäftigungsanteil in der Sachgüterproduktion hat, zeigt sich für Vorarlberg somit der geringste Anteil weiblicher Beschäftigter an der unselbständigen Beschäftigung. Darüber hinaus nimmt der Frauenanteil auch in den Dienstleistungsbranchen in Vorarlberg in geringerem Ausmaß zu als im nationalen Schnitt.

Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg und Österreich 1995 bis 2012, in %



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienster und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2007 sind prognostiziert.

Insgesamt kommt es im Dienstleistungsbereich zu Steigerungen des Frauenanteils um +0,3 Prozentpunkte (Österreich +0,5 Prozentpunkte). Das ist größtenteils auf die Beschäftigungsentwicklung im öffentlichen Sektor zurückzuführen, allen voran in der *öffentlichen Verwaltung*

⁹⁾ Verantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung sind nicht in erster Linie steigende Beschäftigungsanteile von Frauen in den einzelnen Branchen. Die Frauenbeschäftigung profitiert vielmehr vom strukturellen Wandel, der stärkeres Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen – mit traditionell hohen Frauenanteilen – zur Folge hat. Die Beschäftigung der Frauen wächst mit +1,3% pro Jahr oder +4.600 Beschäftigungsverhältnisse im Vergleich zu +0,6% oder +3.000 für männliche Beschäftigte.

¹⁰⁾ In Gesamtösterreich steigt der Frauenanteil zwischen 2006 und 2012 um +1,1 Prozentpunkte auf 45,7%.

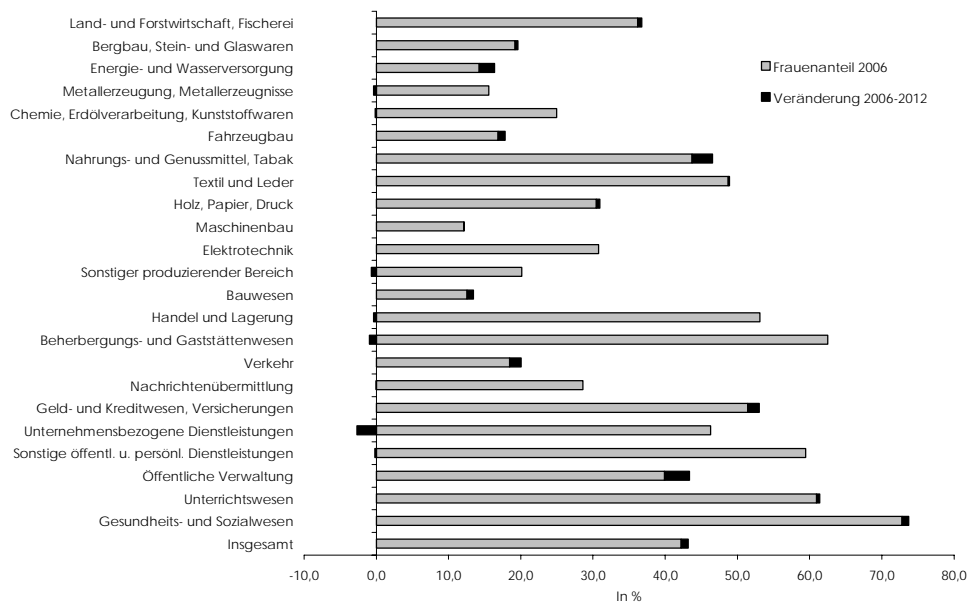
(+3,5 Prozentpunkte) und im von starkem Beschäftigungswachstum gekennzeichneten *Gesundheits- und Sozialwesen* (+0,9 Prozentpunkte). Auch im *Kredit- und Versicherungswesen* und im *Verkehr* steigen die Frauenanteile; hier verläuft die Beschäftigungsentwicklung von Frauen weit dynamischer als jene der Männer. Allerdings gibt es auch einige Dienstleistungsbranchen, in denen der Frauenanteil sinkt – hier entstehen bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer. Das gilt etwa im *Beherbergungs- und Gasstättenwesen* – Männer können Beschäftigungsausweitungen von jährlich +2,1% erwarten, Frauen nur von +1,4% – sowie vor allem für die Wachstumsbranche der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*: Dabei handelt es sich um jene Branchengruppe, in der Männer vom aktuellen Konjunkturaufschwung besonders profitieren, so dass ihr jährliches Beschäftigungswachstum bei +6,4% und damit deutlich über dem Beschäftigungswachstum für Frauen (+4,5%) in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* liegt. Hier kommt unter anderem die wachsende Bedeutung der Arbeitskräfteüberlassung zum Ausdruck, in der Männer häufiger Beschäftigung finden als Frauen und die schwerpunktmäßig Arbeitskräfte in die Sachgütererzeugung verleiht. Auch in den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* wächst die Beschäftigung der Männer (+2,3% pro Jahr) dynamischer als jene von Frauen (+2,1%).

In den Dienstleistungsbranchen steigt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis 2012 um +0,3 Prozentpunkte auf insgesamt 53,2%. In der Sachgütererzeugung, dem Bergbau und der Landwirtschaft geht der Frauenanteil in Summe um -0,4 Prozentpunkte auf 23,4% zurück.

In der Sachgütererzeugung sowie im Bereich *Landwirtschaft, Bergbau, Energie* sind steigende Frauenanteile dadurch bedingt, dass männliche Beschäftigte stärker von Arbeitsplatzverlusten betroffen sind als Frauen. Das gilt insbesondere bei den *Energie- und Wasserversorgern* (Männer -4,7% pro Jahr, Frauen -2,0%; in Folge steigt der Frauenanteil bis 2012 um +2,2 Prozentpunkte) und in der *Nahrungs- und Genussmittelverarbeitung* (Männer -2,4% pro Jahr, Frauen -0,6%; der Frauenanteil steigt um +2,8 Prozentpunkte).

Hohe und weiterhin steigende Frauenanteile besonders im öffentlichen Sektor.

Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Vorarlberg, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

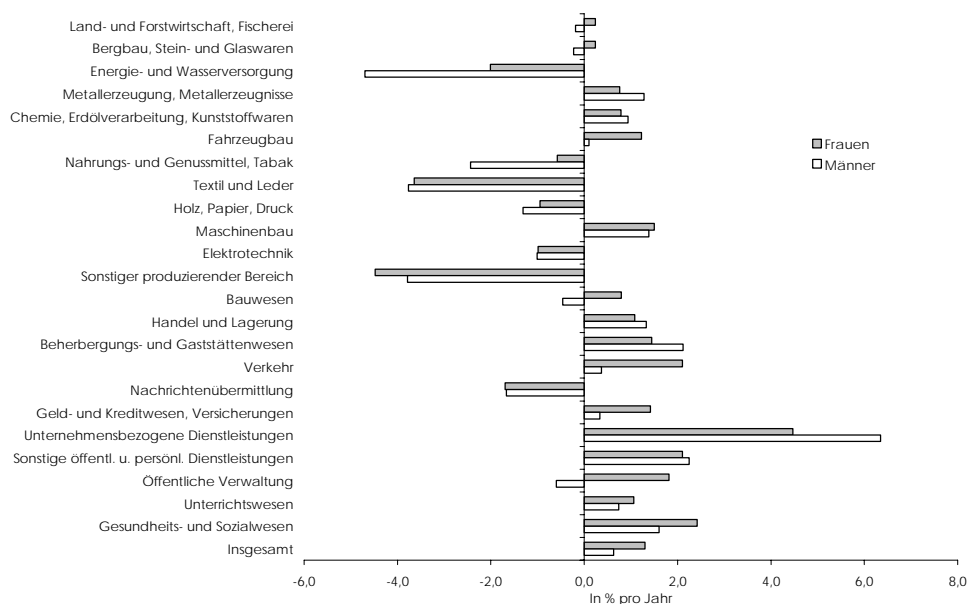
Trotz sinkender Frauenanteile in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* werden 2012 9% aller Frauen in Vorarlberg in dieser Branche beschäftigt sein. Das sind deutlich mehr als noch 2006, als der Anteil bei 7,5% lag. Das Wachstum für weibliche Beschäftigte in dieser Branche trägt also wesentlich zur Steigerung der weiblichen Beschäftigung insgesamt bei. Das zeigt sich auch in der stärksten Wachstumsdynamik für Frauen: die weibliche Beschäftigung wächst mit +4,5% pro Jahr, das entspricht dem größten absoluten Beschäftigungsanstieg für Frauen (+1.300 bis 2012). Neue Beschäftigungsmöglichkeiten im selben Ausmaß werden für Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* prognostiziert (+2,4% pro Jahr bzw. +1.300 zusätzliche Stellen bis 2012). Auch in den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* entwickelt sich – trotz ebenfalls sinkender Frauenanteile – die weibliche Beschäftigung überaus dynamisch (auch etwas stärker als im Österreichsschnitt, vgl. Übersicht 2.3.1) mit +2,1% pro Jahr (Männer +2,3%). Dynamisch fällt außerdem das Beschäftigungswachstum für Frauen in der *öffentlichen Verwaltung* aus (jährlich +1,8%), hier geht der gesamte Stellenzuwachs auf Frauen zurück, während männliche Beschäftigte mit leichten Rückgängen rechnen müssen (vgl. Abbildungen 2.3.3 und 2.3.4). Ähnlich die Entwicklung im *Geld, Kredit- und Versicherungswesen*, wo das Beschäftigungswachstum der Männer deutlich schwächer ausfällt (+0,3% pro Jahr) als jenes der Frauen (+1,4%), sodass (wie schon im Jahr 2006) mehr Frauen als Männer im *Kredit- und Versicherungswesen* beschäftigt sein werden. Auch im *Verkehr* zeigt sich für Frauen (+2,1% pro Jahr) eine weitaus dynamischere Beschäftigungsentwicklung als für Männer (+0,4%); insgesamt wächst dieser Bereich außerdem stärker als im Bundesschnitt. Stärker als in Österreich fällt das Beschäftigungswachstum für Frauen im *Handel* aus (+1,1%

pro Jahr) – hier handelt es sich allerdings neben dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* und den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* um eine jener Branchen im Dienstleistungssektor, in der Männer (+1,3%) stärker vom Beschäftigungswachstum profitieren als Frauen.

Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse verzeichnen beiden Geschlechter in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen, Frauen außerdem im Gesundheitswesen, Männer insbesondere im Handel. Beschäftigungszuwächse für beide Geschlechter auch im Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

In der *Nachrichtenübermittlung* (Post und Telekommunikation), die in den vergangenen Jahren erhebliche Strukturveränderungen erfahren hat, gleicht sich die Beschäftigungsentwicklung zwischen Frau und Mann allmählich an: Bei Frauen wie Männern geht die Beschäftigung zwischen 2006-2012 um jährlich -1,7% und damit etwas schwächer als im österreichischen Durchschnitt zurück¹¹⁾.

Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

¹¹⁾ Siehe auch Übersicht 4.1.3 im Tabellenanhang.

Beschäftigungsstagnation oder -verluste treten für Männer wie Frauen in der Sachgütererzeugung auf. Beschäftigungsverluste sind für beide Geschlechter in der Textilerzeugung sowie im sonstigen produzierenden Bereich besonders ausgeprägt.

Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht

	Niveau 2006		Veränderung 2006-2012 in % pro Jahr			
	Vorarlberg		Vorarlberg		Österreich	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	700	300	0,0	0,2	0,4	0,5
Bergbau, Stein- und Glaswaren	800	200	-0,1¹⁾	0,2	-1,1	-0,2
Energie- und Wasserversorgung	1.700	200	-4,3	-2,0	-4,2	-2,3
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	9.300	1.400	1,2	0,8	-0,3	-1,4
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	2.200	500	0,9	0,8	-0,6	-0,8
Fahrzeugbau	1.000	200	0,3	1,2	-0,1	0,2
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	4.000	1.700	-1,6	-0,6	-1,1	-0,9
Textil und Leder	6.000	2.900	-3,7	-3,6	-3,5	-3,6
Holz, Papier, Druck	3.000	900	-1,2	-0,9	-1,1	-1,2
Maschinenbau	4.200	500	1,4	1,5	-0,2	-0,7
Elektrotechnik	3.900	1.200	-1,0	-1,0	-1,5	-2,3
Sonstiger produzierender Bereich	2.000	400	-3,9	-4,5	-2,7	-2,7
Bauwesen	11.200	1.400	-0,3	0,8	-0,2	0,2
Handel und Lagerung	20.800	11.100	1,2	1,1	0,5	0,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	9.000	5.700	1,7	1,4	1,7	1,4
Verkehr	7.200	1.300	0,7	2,1	0,4	1,9
Nachrichtenübermittlung	1.300	400	-1,7	-1,7	-2,1	-2,2
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	4.700	2.400	0,9	1,4	0,2	0,8
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	9.200	4.300	5,5	4,5	5,0	4,0
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	4.800	2.800	2,2	2,1	2,0	2,0
Öffentliche Verwaltung	6.600	2.600	0,4	1,8	0,3	1,5
Unterrichtswesen	10.400	6.300	0,9	1,1	1,0	1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	11.500	8.400	2,2	2,4	2,3	2,5
<i>Insgesamt</i>	<i>135.400</i>	<i>57.200</i>	<i>0,9</i>	<i>1,3</i>	<i>0,9</i>	<i>1,3</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Absolut werden in der Sachgütererzeugung mehr Arbeitsplätze von Frauen (-700) als von Männer (-600) abgebaut; die Beschäftigungsverluste männlicher Beschäftigter werden durch Zuwächse vor allem in der Metallerzeugung und im Maschinenbau abgemildert.

Im Sachgüterbereich insgesamt fallen die Beschäftigungsrückgänge in Vorarlberg geringer aus als im nationalen Vergleich. Zu überdurchschnittlichem Stellenabbau (für beide Geschlechter) kommt es allerdings im *sonstigen produzierenden Bereich* (Frauen -4,5% pro Jahr, Männer -3,8%); für Männer außerdem im Bereich *Textil und Leder*; in der *Textilbranche* sind außerdem für beide Geschlechter die größten absoluten Beschäftigungsrückgänge zu erwarten.

ten, für beide Geschlechter gehen bis 2012 Stellen im Ausmaß von -600 verloren. Eine – entgegen der nationalen Entwicklung – positive Beschäftigungsdynamik wird hingegen in der *Metallerzeugung* prognostiziert, und zwar ebenfalls für beide Geschlechter, wobei die Beschäftigung der Männer (+1,3% pro Jahr bzw. +600) deutlich stärker wächst als jene der Frauen (+0,8% bzw. +100).

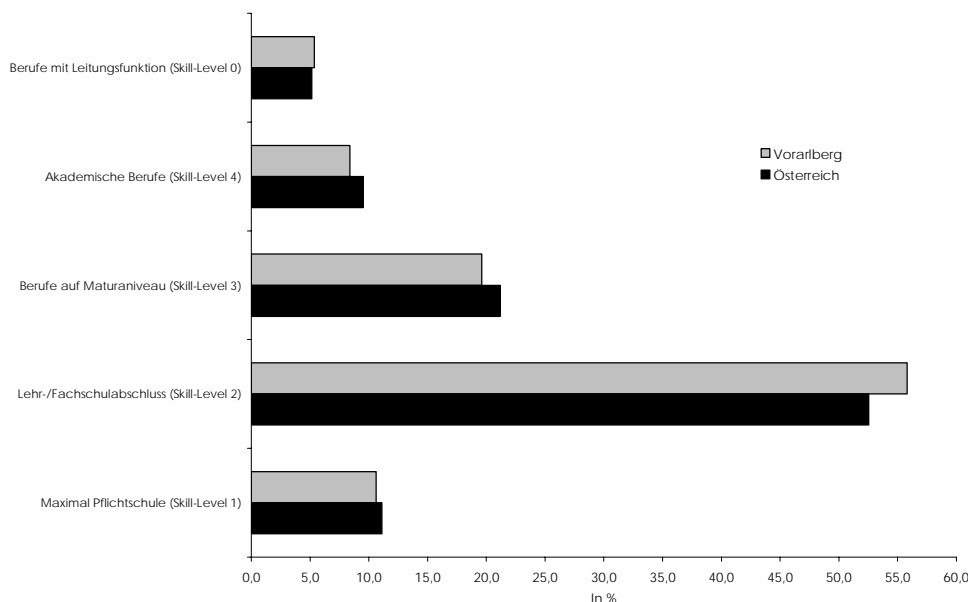
3 Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die gesamtösterreichische Wirtschaft ist einem erheblichen strukturellen Wandel ausgesetzt. Während in der Sachgütererzeugung, im Bergbau sowie der Energie- und Wasserversorgung Arbeitsplätze verloren gehen, steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Dieser Strukturwandel bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z.B. in der Metallerzeugung) oder Produktionsrückgängen (z.B. in der Textilindustrie) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind, an Bedeutung. Hinzu kommt, dass es zu einer Verschiebung der Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen kommt bzw. neue Berufe entstehen. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (*Skill-Level*) der Berufsgruppen

Mit dem Wandel der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeitsprofilen ist auch ein Wandel in den Qualifikationsanforderungen verbunden. Während der Beschäftigungsanteil von Arbeitskräften in Berufen, zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist, in den letzten Jahren rückläufig war, stiegen Zahl und Anteil an Beschäftigten in höher qualifizierten Tätigkeiten (siehe auch *Mesch*, 2005). Auch für die nächsten Jahre ist ein Trend zu Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen absehbar.

Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau¹⁾ (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



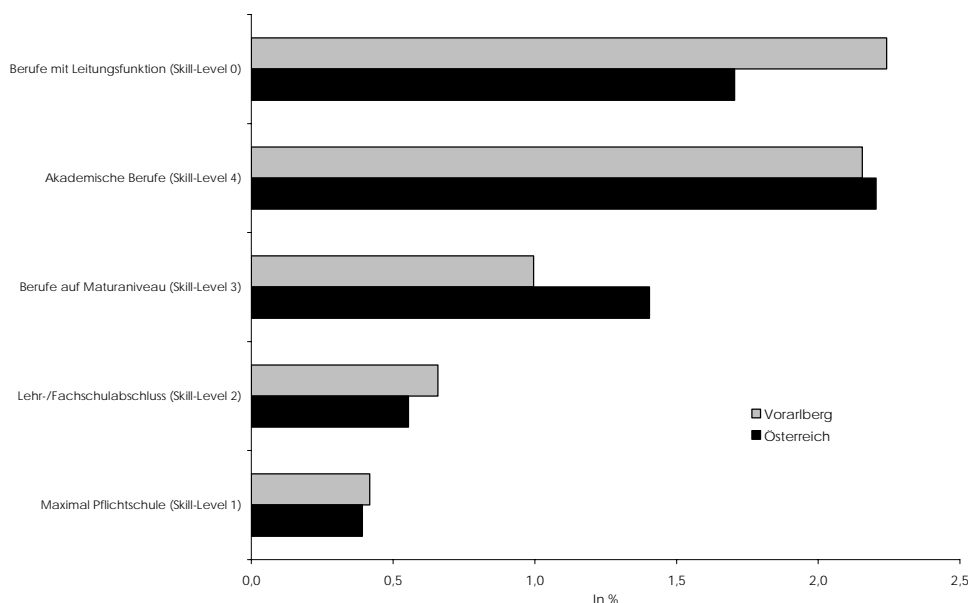
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells PROMETEUS des WIFO). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2006 in Vorarlberg: 0,2%; in Österreich: 0,5%). – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Für das Ausgangsjahr 2006 zeigt sich für Vorarlberg, dass höher qualifizierte Berufe, also jene die typischerweise eine akademische Ausbildung (*Skill-Level 4*) oder Maturaniveau (*Skill-Level 3*) verlangen, ebenso wie die wenig qualifizierten Hilfstätigkeiten (*Skill-Level 1*), im Vergleich zu Gesamtösterreich etwas geringere Beschäftigungsanteile aufweisen (vgl. Abbildung 3.1.1). Am höchsten ist die Konzentration der unselbständig Beschäftigten auf Berufe, die üblicherweise einen Lehr- oder Fachschulabschluss voraussetzen (*Skill-Level 2*). 2006 lag der Beschäftigungsanteil bei 55,8% und war damit nur in Tirol und Niederösterreich noch höher als in Vorarlberg¹²⁾. Das bedeutet aber nicht notwendigerweise, dass mehr als die Hälfte der Beschäftigten in Vorarlberg einen Lehr- oder Fachschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung hat. Vielmehr werden über das Konzept der ISCO Berufsklassifizierung Qualifikationsanforderungen definiert, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind. Dabei kann es immer wieder zu Unter- oder Überqualifizierung kommen.

¹²⁾ Die Gliederung der Berufsgruppen gemäß der Internationalen Standardklassifikation für Berufe (ISCO) ermöglicht die Zusammenfassung der prognostizierten Beschäftigungsentwicklung auf Ebene von vier verschiedenen Ausbildungsniveaus (*Skill-Level*): Wissenschaftliche Berufe auf akademischer Ebene (*Skill-Level 4*), Berufe auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*), Berufe auf Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*), niedrig und unqualifizierte Tätigkeiten (*Skill-Level 1*). Neben den vier *Skill-Levels* gibt es Berufe, denen kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeschrieben werden kann (*Skill-Level 0*); dazu zählen Berufe mit militärischem Charakter sowie Berufe mit Leitungsfunktion. Siehe dazu auch Abschnitte 3.1 und 3.5 im Bericht "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012".

Trotz unterdurchschnittlichem Wachstum in den Berufen auf akademischem Niveau oder Maturaniveau kommt es auch in Vorarlberg zur deutlichen Verlagerung von niedrig zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten.

Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen¹⁾ im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Auch 2012 wird der Beschäftigungsanteil in den höher qualifizierten Berufen unter dem gesamtösterreichischen Niveau liegen, insbesondere in Berufen auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*): Während sich die Beschäftigung in den akademischen Berufen (*Skill-Level 4*) ähnlich dynamisch entwickelt wie im Österreichschnitt, fällt das Wachstum in den Maturaberufen deutlich unterdurchschnittlich aus (vgl. Abbildung 3.1.2). Die Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*) wachsen hingegen stärker als im nationalen Vergleich. Diese Berufe des mittleren Qualifikationssegments leisten – entgegen dem nationalen Trend – den größten Beitrag zum Beschäftigungswachstum¹³⁾.

Dennoch zeigt sich auch in Vorarlberg eindeutig die Bedeutungsverschiebung zugunsten höher qualifizierter Berufe: Gemessen am Wachstum der gesamten Vorarlberger Beschäftigung

¹³⁾ Die gesamtösterreichische Entwicklung wird hier maßgeblich von Wien bestimmt: Die Bundeshauptstadt weist als einziges Bundesland eine negative Beschäftigungsentwicklung in den Lehrberufen (*Skill-Level 2*) auf, dafür aber bedeutendes Beschäftigungswachstum in den Berufen auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*). In allen anderen Bundesländern entstehen (absolut) mehr neue Beschäftigungsverhältnisse in den Lehrberufen als in den Berufen auf Maturaniveau.

(+0,9% pro Jahr) verlieren die weniger qualifizierten Berufe mit Wachstumsraten zwischen +0,4% (maximal Pflichtschulabschluss) und +0,7% pro Jahr (Lehr- oder Fachschulniveau) an Bedeutung. Die dynamischste Beschäftigungsentwicklung findet (abgesehen von den *Berufen mit Leitungsfunktion*, denen kein eindeutiges Ausbildungslevel zugeordnet werden kann) stattdessen in den hoch qualifizierten wissenschaftlichen Berufen¹⁴⁾ (*Skill-Level 4*) statt (+2,2% pro Jahr). Vorarlberg zählt damit zu den Bundesländern mit der stärksten Wachstumsdynamik in hoch qualifizierten Tätigkeiten. Und auch das Wachstum von Berufen auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*) fällt mit jährlich +1,0% stärker aus als das durchschnittliche Wachstum von 0,9%.

Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Vorarlberg		Vorarlberg		Österreich
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
Berufe mit Leitungsfunktion (Skill-Level 0)	7.300	8.300	1.000	2,2¹⁾	1,7
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	11.400	12.900	1.600	2,2	2,2
Berufe auf Maturaniveau (Skill-Level 3)	26.600	28.200	1.600	1,0	1,4
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	75.600	78.600	3.000	0,7	0,6
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	12.100	14.700	400	0,4	0,4
Berufe mit militärischem Charakter (Skill-Level 0)	300	300	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	<i>135.400</i>	<i>143.000</i>	<i>7.600</i>	<i>0,9</i>	<i>0,9</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Eine starke Dynamik wird für die, gemessen am Beschäftigungsstand kleinste Gruppe, die *Berufe mit Leitungsfunktion*, prognostiziert. Bis 2012 steigt die Beschäftigung um jährlich +2,2% (österreichweit um +1,7%); wie in Abbildung 3.2.1 ersichtlich, kommt das Beschäftigungswachstum dabei vorrangig aus dem Dienstleistungssektor. Bei den *Berufen mit Leitungsfunktion* ist es nicht möglich, ein eindeutiges Ausbildungsniveau und somit Qualifikationsanforderungen zu ermitteln – für die Zuteilung zu dieser Gruppe ist lediglich der leitende Charakter der Tätigkeit ausschlaggebend. Heterogene Qualifikationsanforderungen an *Berufe mit Leitungsfunktion* bestätigt jedenfalls eine Auswertung des Mikrozensus 2006: Demnach hatten österreichweit mehr als 40% der Beschäftigten in *Berufen mit Leitungsfunktion* einen Lehr- oder Fachschulabschluss, jeweils rund ein Viertel Maturaniveau bzw. eine akademische Ausbildung.

¹⁴⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen).

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Neben den *Skill-Levels* bietet die Wachstumsdynamik in den *Berufshauptgruppen*¹⁵⁾ einen detaillierteren Überblick über die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung. So zeigt sich, dass Berufe auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*) zwar insgesamt schwächer als im Österreichschnitt wachsen, die Untergruppe der *TechnikerInnen auf Maturaniveau (Berufshauptgruppe 3)* sich aber sehr wohl überaus dynamisch entwickelt (+2,3% pro Jahr im Gegensatz zu +1,6% in Österreich). Die *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* hingegen (*Berufshauptgruppe 4*) können in Vorarlberg (+0,6% pro Jahr) nicht mit der weitaus stärkeren Wachstumsdynamik auf Bundesebene (+1,3%) mithalten.

Dynamischste Beschäftigungsentwicklung in den technischen Berufen auf akademischem Niveau und Maturaniveau; größter absoluter Beschäftigungsanstieg in den Dienstleistungsberufen auf mittlerem Qualifikationsniveau.

Neben den *TechnikerInnen* finden sich drei weitere Berufshauptgruppen, in denen bis 2012 ein ausgesprochen dynamisches Beschäftigungswachstum stattfindet: Die *Berufe mit Leitungsfunktion (Berufshauptgruppe 1)* wachsen mit +2,2% pro Jahr deutlich stärker als im Österreichschnitt; bis 2012 entstehen +1.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse. Bedeutender fällt das Beschäftigungswachstum bei den *WissenschaftlerInnen*¹⁶⁾ der *Berufshauptgruppe 2* aus; das jährliche Wachstum von ebenfalls +2,2% entspricht +1.600 neuen Stellen bis 2012. Für den absolut größten Beschäftigungsbeitrag auf Ebene der Berufshauptgruppen sorgen allerdings die *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Berufshauptgruppe 6*); sie wachsen mit, im Vergleich zu Österreich überdurchschnittlichen, +2,0% pro Jahr bzw. +2.400 Beschäftigungsverhältnissen bis 2012 (siehe Übersicht 3.2.1). Hierzu zählen etwa *Verkaufsberufe* oder *Dienstleistungstätigkeiten im Tourismus*.

Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau: Deutlich überdurchschnittliche Entwicklung in den Dienstleistungsberufen, schwache Dynamik hingegen bei den Bürotätigkeiten. Die Entwicklung in den für Vorarlberg vergleichsweise wichtigen Handwerksberufen bewegt sich im österreichischen Durchschnitt.

¹⁵⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO-Gliederung wurden für die hier verwendete Darstellung adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* gezählt. Zur ausführlichen Gliederung siehe Abschnitt 4.3 im Tabellenanhang.

¹⁶⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen).

Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Vorarlberg		Vorarlberg		Österreich
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
1 Berufe mit Leitungsfunktion	7.300	8.300	1.000	2,2¹⁾	1,7
2 WissenschaftlerInnen	11.400	12.900	1.600	2,2	2,2
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	6.100	7.000	900	2,3	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	20.400	21.200	800	0,6	1,3
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	17.700	18.300	600	0,5	0,6
6 Dienstleistungsberufe	19.100	21.600	2.400	2,0	1,4
7 Handwerks- u. verwandte Berufe ³⁾	26.000	26.400	400	0,3	0,3
8 Anlagen- u. Maschinenbediener- u. MontiererInnen	12.800	12.400	-400	-0,5	-0,8
9 Hilfsarbeitskräfte	14.400	14.700	400	0,4	0,4
0 SoldatenInnen ⁴⁾	300	300	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	<i>135.400</i>	<i>143.000</i>	<i>7.600</i>	<i>0,9</i>	<i>0,9</i>

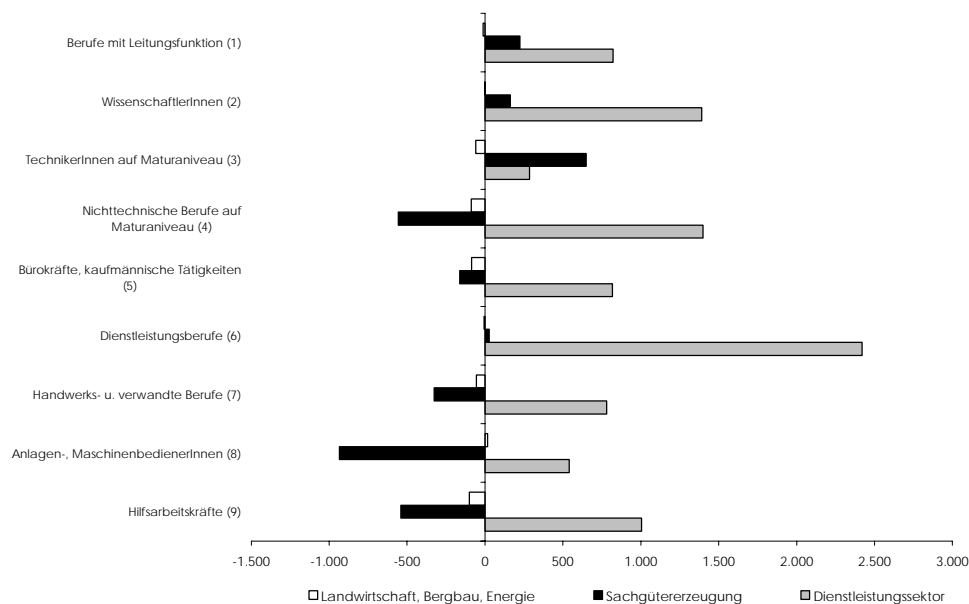
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau in Abgrenzung zu TechnikerInnen auf Maturaniveau: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau fallen die Gesundheitsfachkräfte, nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte, kaufmännische Fachkräfte sowie die Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau (vgl. Übersicht 6.2). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft gezählt. – ⁴⁾ Für SoldatInnen wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Der Bedeutungsverlust der Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7) fällt in Vorarlberg ähnlich aus wie im nationalen Vergleich (Beschäftigungswachstum von +0,3% pro Jahr). Neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen dabei ausschließlich im Dienstleistungsbereich, während in den Branchen der Sachgütererzeugung Stellen abgebaut werden (vgl. Abbildung 3.2.1). Zu Beschäftigungsrückgängen kommt es bei den Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen (Berufshauptgruppe 8). Hierbei handelt es sich um Berufe, zu deren Ausübung in der Regel ein Lehr- oder Fachschulabschluss vorausgesetzt wird (Skill-Level 2), in der aber auch ein relativ hoher Anteil an angelernten Arbeitskräften zum Einsatz kommt.¹⁷⁾ Für die Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen werden Beschäftigungsrückgänge im Ausmaß von insgesamt -400 Stellen prognostiziert; das entspricht -0,5% pro Jahr, die Rückgänge fallen also geringer als im Österreichschnitt aus (-0,8% pro Jahr). Wie bei den Handwerksberufen werden außerdem neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Dienstleistungsbereich für die Anlagen- und MaschinenbedienerInnen prognostiziert.

Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung treffen besonders einfachere Tätigkeiten, während die Handwerksberufe leichte Beschäftigungszuwächse verzeichnen.

¹⁷⁾ Auswertung des Mikrozensus 2006 nach höchster abgeschlossener Ausbildung.

Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in Vorarlberg, nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 6.1): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23.

In allen Berufshauptgruppen steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich – auch bei Handwerksberufen und Produktionsberufen in der Industrie (Anlagen- und Maschinenbedienung). Mit ein Grund ist die wachsende Bedeutung der Arbeitskräfteüberlassung.

Die tendenziell rückläufige Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich spiegelt sich auch in den Veränderungen innerhalb der Berufshauptgruppen wider: In fast allen Hauptgruppen gehen die Beschäftigungsstände in der Sachgütererzeugung zurück. Ausnahme sind (neben den *Berufen mit Leitungsfunktion* ohne eindeutiges *Skill-Level*) jene Berufshauptgruppen mit den höchsten Qualifikationsanforderungen (*Hauptgruppen 2 und 3*) – dieser Umstand weist auch auf den Ersatz einfacher Tätigkeiten durch Tätigkeiten mit höherem Qualifikationsbedarf in Betrieben der Sachgütererzeugung hin (vgl. Abbildung 3.2.1).

Struktureller Wandel bringt ausschließlich im Dienstleistungssektor Beschäftigungszuwächse für Hilfskräfte.

Der Strukturwandel zugunsten der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich ist auch für die Beschäftigungsausweitung bei den Hilfstätigkeiten verantwortlich (*Berufshauptgruppe 9*). In

Vorarlberg bewegt sich die Beschäftigungsentwicklung in diesen wenig qualifizierten Tätigkeiten entlang des österreichischen Durchschnitts (+0,4% pro Jahr bzw. +400 bis 2012).

Innerhalb der einzelnen Berufshauptgruppen sind Berufsgruppen zusammengefasst, die zum Teil sehr unterschiedliche Beschäftigungsentwicklungen aufweisen. Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Beschäftigungsentwicklungen innerhalb der 27 Berufsgruppen dargestellt.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Auf Niveau der 27 Berufsgruppen zeigt sich deutlich die starke Wachstumsdynamik in Vorarlberg in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. Das dynamischste Beschäftigungswachstum überhaupt findet mit +4,1% pro Jahr in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen (Berufshauptgruppe 2)* statt; dazu gehören etwa InformatikerInnen, BiochemikerInnen oder ÄrztInnen. Bis 2012 entstehen allein in dieser Berufsgruppe +800 neue Beschäftigungsverhältnisse. In absoluten Zahlen ähnlich stark fällt das Wachstum bei den *TechnikerInnen auf Maturaniveau (Berufshauptgruppe 3)* aus (+900 bis 2012 bzw. +2,3% pro Jahr).

Starkes Wachstum bei hoch qualifizierten Tätigkeiten im technischen und Gesundheitsbereich.

Die *Gesundheitsfachkräfte (Berufshauptgruppe 4)* hingegen profitieren zwar vom Branchenwachstum im *Gesundheits- und Sozialwesen*, allerdings ist die Beschäftigungsentwicklung mit jährlich +2,3% weniger dynamisch als im nationalen Vergleich (+3,3%). Auch die einfachen *Pflege- und verwandten Berufe (Berufshauptgruppe 6)* erfahren nur schwaches Beschäftigungswachstum (+0,2% pro Jahr). Das ist zum einen mit den zunehmend nachgefragten höheren Qualifikationsanforderungen zu erklären, zum anderen spiegelt die prognostizierte Beschäftigungsnachfrage nur die Entwicklung in der registrierten Beschäftigung wider. Pfllegetätigkeiten, die im Haushalt von Familienangehörigen erbracht werden, sind hier ebenso wenig erfasst wie Pfllegetätigkeiten im informellen Sektor (nicht angemeldete Beschäftigung). Pfllegehilfstätigkeiten ohne Ausbildungserfordernis sollten nicht in dieser Berufsgruppe erfasst sein, sie zählen zu den ebenfalls wachsenden *Dienstleistungshilfskräften (Berufshauptgruppe 9: Hilfsberufe)*.

Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012

	Beschäftigungsniveau Vorarlberg		Veränderung 2006-2012		
	2006	2012	Absolut	in % pro Jahr	Österreich
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	7.300	8.300	1.000	2,2¹⁾	1,7
1 Berufe mit Leitungsfunktion	7.300	8.300	1.000	2,2	1,7
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	11.400	12.900	1.600	2,2	2,2
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	2.800	3.600	800	4,1	3,6
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	6.300	6.700	400	1,1	0,9
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	2.200	2.600	300	2,4	2,7
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	6.100	7.000	900	2,3	1,6
5 Technische Fachkräfte	6.100	7.000	900	2,3	1,6
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	20.400	21.200	800	0,6	1,3
6 Gesundheitsfachkräfte	2.700	3.100	400	2,3	3,7
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.600	1.900	300	2,9	3,3
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	14.200	13.900	-200	-0,3	0,2
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	2.000	2.200	300	2,3	2,7
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	17.700	18.300	600	0,5	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	13.300	13.500	200	0,2	0,4
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	4.400	4.800	400	1,5	1,3
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	19.100	21.600	2.400	2,0	1,4
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	2.400	2.500	100	0,9	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	5.600	6.400	800	2,3	1,8
14 Pflege- u. verwandte Berufe	4.300	4.300	0	0,2	0,7
15 Verkaufsberufe	6.800	8.300	1.500	3,3	2,0
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	26.000	26.400	400	0,3	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.200	1.200	100	1,4	1,5
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	3.600	3.800	200	0,8	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	5.400	5.600	200	0,7	0,4
19 Metallbearbeitungsberufe	2.900	3.200	300	2,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	5.400	5.600	200	0,6	0,6
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	1.600	1.700	0	0,3	1,7
22 Sonstige Handwerksberufe	5.900	5.300	-600	-1,9	-1,5
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	12.800	12.400	-400	-0,5	-0,8
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	7.200	6.700	-500	-1,2	-1,4
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	5.600	5.700	100	0,4	-0,3
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	14.400	14.700	400	0,4	0,4
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	7.300	7.700	400	1,0	1,1
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	7.100	7.000	-100	-0,2	-0,7
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	300	300	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	300	300	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	135.400	143.000	7.600	0,9	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Das zweithöchste Beschäftigungswachstum aller Berufsgruppen zeigt sich in Vorarlberg in den *Verkaufsberufen* (Lehr- oder Fachschulniveau), die ebenfalls in der *Berufshauptgruppe 6* subsumiert sind: Mit +3,3% pro Jahr findet in dieser Berufsgruppe die mit Abstand stärkste Beschäftigungsentwicklung aller Bundesländer statt. Das entspricht auf Ebene der Berufsgruppen dem bedeutendsten absoluten Beschäftigungsanstieg in Vorarlberg (+1.500).

Das starke Wachstum in den Dienstleistungsberufen wird vor allem im Verkauf generiert.

Weitere Berufsgruppen mit dynamischer Beschäftigungsentwicklung (wenn auch schwächer als im Österreichvergleich) sind auf akademischem Niveau die *sonstigen wissenschaftlichen und verwandten Berufe* (+2,4% pro Jahr; hierzu zählen etwa Organisationsfachkräfte, Personalfachleute oder UnternehmensberaterInnen) sowie auf Maturaniveau die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte* (+2,9% pro Jahr; gemeint sind damit beispielsweise in der Erwachsenenbildung Tätige oder KindergartenpädagogInnen). Schwächer als im nationalen Vergleich wird insgesamt auch die Beschäftigungsentwicklung bei den *Bürokräften und kaufmännischen Tätigkeiten (Berufshauptgruppe 5)* sein, wobei jene Büroangestellten, die in ihrer Tätigkeitsbeschreibung Kundenkontakt aufweisen, durchaus ein dynamisches Wachstum erfahren (+1,5% pro Jahr). Die *Büroberufe ohne Kundenkontakt* entwickeln sich mit +0,2% hingegen nur schwach.

Die *Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7)* umfassen im wesentlichen Mineralgewinnungs- und Bauberufe, Metallbearbeitungsberufe und MechanikerInnen, Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung. Ihnen gemeinsam ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, meist von Männern dominierten Tätigkeiten dieser Handwerksberufe erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. eine Lehrabschlussprüfung oder einen Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*).

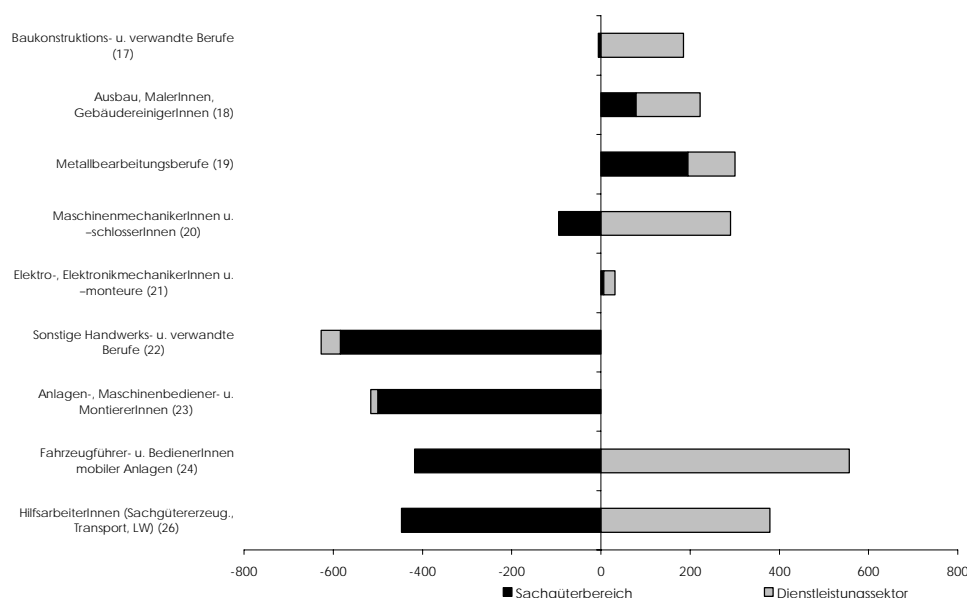
Handwerksberufe verzeichnen leichte Beschäftigungszuwächse, ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung geht jedoch mit Ausnahme der Metallbearbeitungsberufe zurück.

Beschäftigungsrückgänge in den *Handwerksberufen* sind dabei ausschließlich auf die negative Beschäftigungsentwicklung in den *sonstigen Handwerksberufen* zurückzuführen – hierzu zählen unter anderem die Textilberufe, die in Vorarlberg traditionell eine wichtige Rolle spielen und die in den letzten Jahren stark von Produktionsrückgängen betroffen waren. Die Rückgänge fallen auch im Prognosehorizont bis 2012 stärker aus als im Österreichschnitt (-1,9% pro Jahr bzw. -600 Beschäftigungsverhältnisse). In dieser Berufsgruppe gehen bis 2012 – im Gegensatz zu den anderen Handwerksberufen (vgl. Abbildung 3.3.1) – auch im Dienstleistungssektor Stellen verloren; einzig in der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* kommt es zu Beschäftigungswachstum für *sonstige Handwerksberufe*. Hier zeigt sich einmal mehr die wachsende Bedeutung der Arbeitskräfteüberlassung.

Beschäftigungsrückgänge bei den handwerklichen Tätigkeiten treffen ausschließlich die sonstigen Handwerksberufe, zu denen die für Vorarlberg wichtigen Textilberufe zählen. Hier gehen auch im Dienstleistungsbereich Beschäftigungsverhältnisse verloren.

In den meisten anderen Handwerksberufen stagniert die Beschäftigung (bei den *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen*) bzw. wird ein leichtes Wachstum erwartet (allen voran bei den *Metallbearbeitungsberufen*: +2% pro Jahr bzw. +300 bis 2012).

Abbildung 3.3.1: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – ¹⁾ Zum Sachgüterbereich zählen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung*, die gesamte *Sachgütererzeugung* und das *Bauwesen*. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Die positive Beschäftigungsentwicklung bei den *Fachkräften in der Landwirtschaft*, die hier ebenfalls zu den Handwerksberufen gezählt werden, ist in erster Linie auf eine Substitution von Hilfskräften in der Landwirtschaft zurückzuführen.

Beschäftigungsverluste als Folge von Produktivitätssteigerungen und des Ersatzes durch höher qualifizierte Tätigkeiten (etwa TechnikerInnen auf Maturaniveau) treffen besonders Anlagen- und MaschinenbedienerInnen.

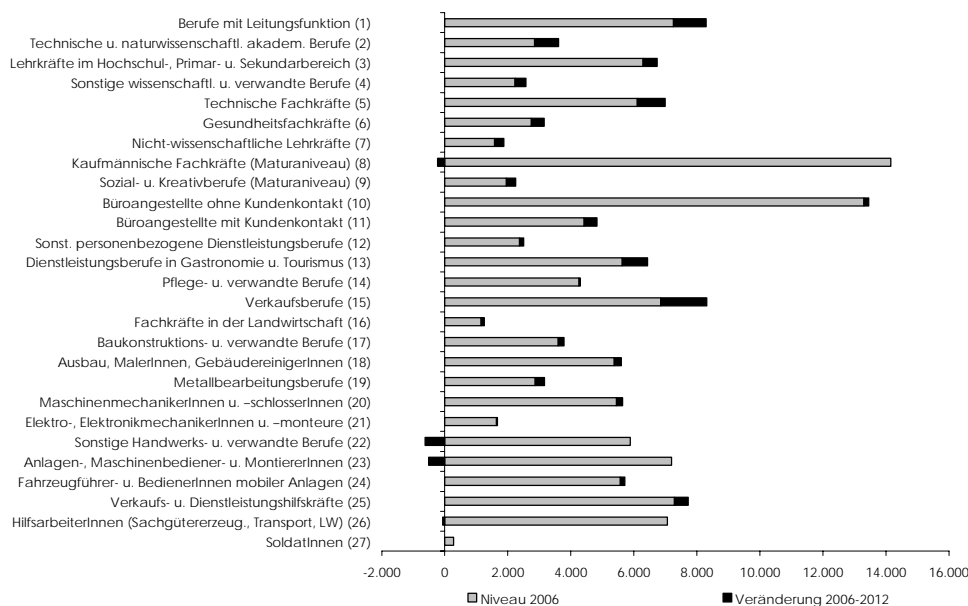
Beschäftigungsverluste werden für Vorarlberg in Berufen der *Maschinenbedienung und Montage (Berufshauptgruppe 8)* prognostiziert, wobei die Rückgänge etwas schwächer als im Österreicher schnitt ausfallen. Insgesamt wird für *Anlagen- und Maschinenbediener- sowie Montie-*

rerInnen ein Beschäftigungsrückgang im Ausmaß von -400 auf 12.400 Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert (-0,5% jährlich).

Die Zunahme der Beschäftigung von Hilfskräften ist ausschließlich auf die dynamische Entwicklung im Dienstleistungsbereich zurückzuführen. Beschäftigungsstagnation bei den Produktionshilfskräften (in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft).

Die Hilfsarbeitskräfte der Berufshauptgruppe 9 wachsen in Vorarlberg ähnlich schwach wie im Österreichschnitt. Zwar fällt das Beschäftigungswachstum in der Berufsgruppe der Dienstleistungs- und Verkaufshilfskräfte (+1,0% pro Jahr) geringer aus als in Österreich, dafür zeichnen sich vergleichsweise geringe Beschäftigungsrückgänge bei den HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft (-0,2%) ab (generell wird die Nachfrage nach den Hilfskräften im Sachgüter- und Grundstoffbereich im Zuge der Produktionsautomatisierung immer geringer, hier steigt vielmehr der Bedarf an hoch qualifizierten, technischen Fachkräften).

Abbildung 3.3.2: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Berufsgruppen

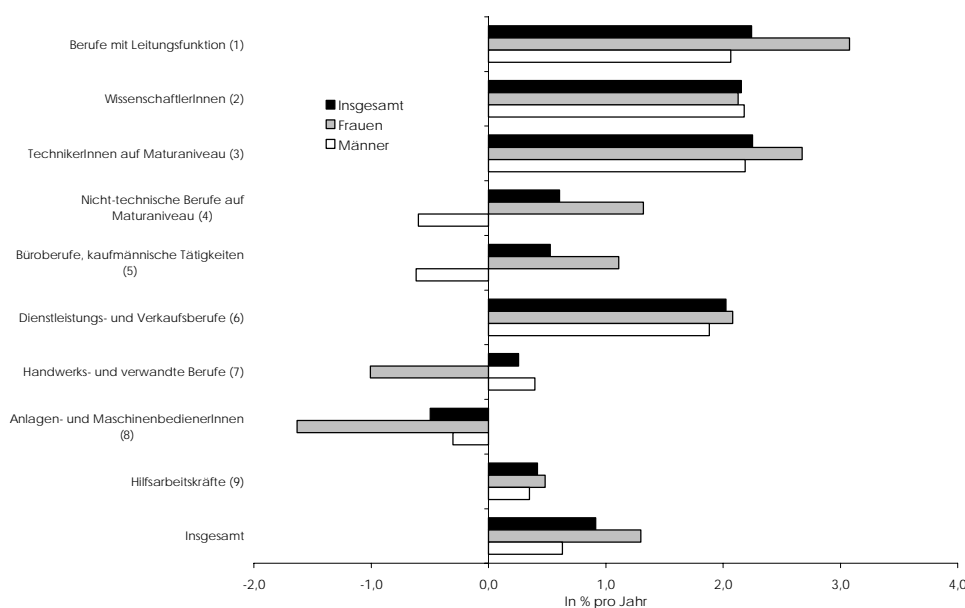


Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die in Kapitel 2.3 beschriebene zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen prägt auch die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen: Das geschlechtsspezifische Szenario skizziert für die meisten Berufsgruppen eine Zunahme des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung, bei weiterhin starker beruflicher Segregation am Arbeitsmarkt¹⁸⁾. Insbesondere steigt der Beschäftigungsanteil von Frauen in Dienstleistungsberufen auf mittlerem und höherem Qualifikationsniveau.

Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

Die Beschäftigung von Frauen wird mit +1,3% pro Jahr deutlich stärker wachsen als jene der Männer (+0,6%). Besonders dynamisch entwickelt sich der Arbeitsmarkt für weibliche Beschäftigte (auf Ebene der Berufshauptgruppen) in den *technischen Berufen auf Maturaniveau*; hier findet neben den Berufen mit Leitungsfunktion die größte Wachstumsdynamik statt (+2,7% pro Jahr). Daneben ist allerdings zu beachten, dass das Ausgangsniveau der weiblichen TechnikerInnen in Vorarlberg mit 800 Beschäftigungsverhältnissen vergleichsweise gering ist, sodass bereits kleine Änderungen der absoluten Beschäftigtenzahl zu großen relativen Veränderungen führen können. So entstehen bis 2012 absolut auch nur +100 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse für Frauen; für Männer +700).

¹⁸⁾ Vgl. Abbildung 4.2.1 im Tabellenanhang (absolute Beschäftigungsstände für Frauen und Männer).

Frauen gewinnen im Gegensatz zu Männern neue Beschäftigungsmöglichkeiten in den höher qualifizierten nicht-technischen Berufen (Berufshauptgruppe 4).

Wesentlich mehr Beschäftigungsverhältnisse entstehen für Frauen in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau*: In der geschlechtsspezifischen Betrachtung zeigt sich, dass in dieser Berufshauptgruppe nur weibliche Beschäftigte eine positive Dynamik erwarten können, während die Beschäftigung der Männer zurückgeht. Resultat ist der zweithöchste Beschäftigungszuwachs für Frauen auf Ebene der Berufshauptgruppen (Frauen +1,3% pro Jahr bzw. +1.000 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012; Männer -0,6% bzw. -300). Starkes Wachstum für weibliche Beschäftigte wird insbesondere für die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte* prognostiziert (+3,3% pro Jahr bzw. +300 bis 2012) sowie für die *Sozial- und Kreativberufe* (+3% bzw. +200). Die *Gesundheitsfachkräfte* tragen ebenfalls zum absoluten Beschäftigungswachstum der Frauen bei: Das Wachstum von jährlich +2,6% führt zu +400 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen bis 2012. Männer können in den genannten Berufen zwar ebenfalls tendenziell Beschäftigungszuwächse erwarten; die negative Beschäftigungsentwicklung bei den *kaufmännischen Fachkräften* (-1,1% pro Jahr bzw. -400 bis 2012) führt aber zu einer insgesamt negativen Beschäftigungsentwicklung für Männer in der *Berufshauptgruppe 4*. Frauen verzeichnen hingegen leichte Zuwächse bei den *kaufmännischen Fachkräften*.

In Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen (*Skill-Level 4*) zeichnen sich in der aggregierten Betrachtung (*Berufshauptgruppe 2 – WissenschaftlerInnen*) keine großen Änderungen der Geschlechterverhältnisse ab; für Frauen wird ein jährliches Beschäftigungswachstum von +2,1%, für Männer von +2,2% prognostiziert (vgl. Übersicht 3.4.1).

In Berufen auf akademischem Niveau bleibt die geschlechtsspezifische Segregation erhalten: 69% der Frauen in Berufen mit akademischem Anforderungsprofil sind Lehrkräfte, jedoch nur 43% der Männer.

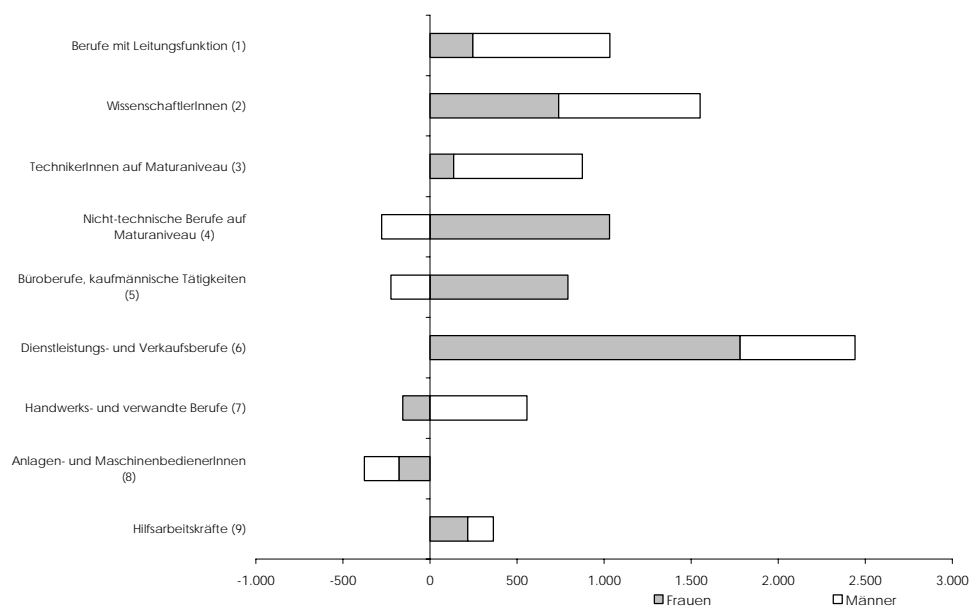
In der Detailbetrachtung der einzelnen Berufsgruppen innerhalb der *WissenschaftlerInnen* (also innerhalb der *Berufshauptgruppe 2*) zeigt sich aber sehr wohl stärkeres Beschäftigungswachstum für Frauen als für Männer: Das stärkste Wachstum aller Berufsgruppen findet für Frauen in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* statt; mit +4,6% pro Jahr liegt es über dem Wachstum der Männer in diesen Berufen (+3,9%). Auf akademischen Niveau entwickeln sich außerdem die *sonstigen wissenschaftlichen und verwandten Berufe* für Frauen dynamisch, also etwa JuristInnen oder UnternehmensberaterInnen (+3,3% pro Jahr; Männer +1,6%). Dass dadurch der Frauenanteil in den Berufen mit akademischem Anforderungsprofil insgesamt nicht steigt, liegt an der Konzentration von Frauen auf die schwächer wachsende Berufsgruppe der *LehrerInnen* (Frauen +1,3%, Männer +0,8%). In der aggregierten Betrachtung schlägt sich daher die vergleichsweise schwache Beschäftigungsentwicklung bei den *Lehrkräften* im Beschäftigungswachstum der Frauen in wissen-

schaftlichen Berufen stärker nieder als bei Männern – infolge stagniert bzw. sinkt der Frauenanteil in der Berufshauptgruppe insgesamt.

Frauen profitieren im Gegensatz zu Männer vom Beschäftigungswachstum bei den Büroangestellten: Frauen +1.400; Männer -300 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012.

In den Büroberufen (*Berufshauptgruppe 5*) verläuft die Entwicklung für Frauen deutlich positiver als für Männer, sie können sowohl in den *Tätigkeiten mit* also auch *ohne Kundenkontakt* Beschäftigungsgewinne erwarten. Männer verlieren demgegenüber Beschäftigungsmöglichkeiten in den *Büroberufen ohne Kundenkontakt* (Männer -1,1% pro Jahr bzw. -300). Durchwegs stärker für Frauen als für Männer wird auch das Beschäftigungswachstum in den *Dienstleistungs- und Verkaufsberufen* (*Berufshauptgruppe 6*) ausfallen, allerdings mit einer Ausnahme: Für männliche Beschäftigte gewinnen die *Verkaufsberufe* zunehmend an Bedeutung (+3,7% pro Jahr, Frauen +3,1%; absolut entstehen dennoch deutlich mehr Beschäftigungsverhältnisse für Frauen als für Männer).

Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufsgruppen und Geschlecht

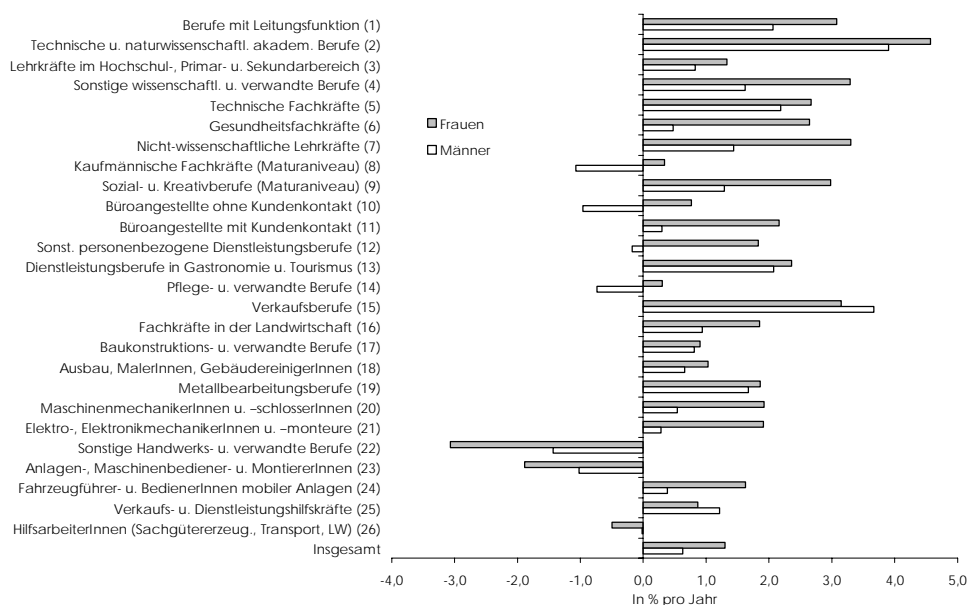
	Niveau Vorarlberg 2006		Veränderung 2006 bis 2012					
			Vorarlberg		Vorarlberg		Österreich	
	Männer	Frauen	Absolut		2006		Männer	Frauen
<i>Berufshauptgruppe 1</i>								
1 Berufe mit Leitungsfunktion	6.000	1.200	800	200	2,1	3,1	1,5	2,4
<i>Berufshauptgruppe 2</i>								
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	2.200	700	600	200	3,9	4,6	3,5	3,9
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	2.500	3.800	100	300	0,8	1,3	0,5	1,1
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	1.200	1.100	100	200	1,6	3,3	2,1	3,4
<i>Berufshauptgruppe 3</i>								
5 Technische Fachkräfte	5.300	800	700	100	2,2	2,7	1,6	1,9
<i>Berufshauptgruppe 4</i>								
6 Gesundheitsfachkräfte	400	2.300	0	400	0,5	2,6	2,1	3,9
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	400	1.200	0	300	1,4	3,3	1,7	3,6
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura) ²⁾	6.200	7.900	-400	200	-1,1	0,3	-0,4	0,7
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura) ²⁾	800	1.200	100	200	1,3	3,0	1,9	3,3
<i>Berufshauptgruppe 5</i>								
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	4.500	8.800	-300	400	-1,0	0,8	-0,4	0,8
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	1.600	2.800	0	400	0,3	2,2	0,2	1,8
<i>Berufshauptgruppe 6</i>								
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	1.100	1.200	0	100	-0,2	1,8	-0,2	1,4
13 DL-Berufe in Gastronomie u. Tourismus ⁴⁾	2.100	3.500	300	500	2,1	2,4	1,6	1,9
14 Pflege- u. verwandte Berufe	600	3.700	0	100	-0,7	0,3	-0,2	0,8
15 Verkaufsberufe	1.700	5.100	400	1000	3,7	3,1	2,7	1,8
<i>Berufshauptgruppe 7</i>								
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	600	500	0	100	0,9	1,9	1,1	1,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	3.600	0	200	0	0,8	0,9	0,1	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	5.100	200	200	0	0,7	1,0	0,4	0,6
19 Metallbearbeitungsberufe	2.800	100	300	0	1,7	1,9	2,0	2,1
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	5.300	200	200	0	0,5	1,9	0,5	1,6
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	1.600	0	0	0	0,3	1,9	1,6	2,7
22 Sonstige Handwerksberufe	4.300	1.600	-400	-300	-1,4	-3,1	-1,1	-2,8
<i>Berufshauptgruppe 8</i>								
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	5.400	1.800	-300	-200	-1,0	-1,9	-1,1	-2,2
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	5.400	100	100	0	0,4	1,6	-0,4	0,7
<i>Berufshauptgruppe 9</i>								
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	2.000	5.300	200	300	1,2	0,9	1,4	1,0
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug.) ⁷⁾	4.900	2.100	0	-100	0,0	-0,5	-0,5	-1,0
<i>Berufshauptgruppe 0</i>								
27 SoldatInnen	300	0	0	0	0	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	<i>78.200</i>	<i>57.200</i>	<i>3.000</i>	<i>4.600</i>	<i>0,6</i>	<i>1,3</i>	<i>0,6</i>	<i>1,3</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ Auf Maturaniveau. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererinInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Starke Beschäftigungsverluste für beide Geschlechter in den sonstigen Handwerksberufen (hierzu zählen z. B. Textilberufe, Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung) sowie bei den MaschinenbedienerInnen. Insgesamt steigt jedoch die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse von Männern in der Berufshauptgruppe der Handwerksberufe.

Beschäftigungsrückgänge treffen Frauen – im Gegensatz zu Männern – insgesamt in den Handwerksberufen der Berufshauptgruppe 7: Die prognostizierten Rückgänge sind allesamt auf die sonstigen Handwerksberufe zurückzuführen, zu denen die Textilberufe oder Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung zählen. Auch für Männer werden hier bedeutende Beschäftigungsverluste prognostiziert; allerdings ist das Beschäftigungswachstum in den verbleibenden Handwerksberufen groß genug, um insgesamt mit einer positiven Beschäftigungsentwicklung rechnen zu können. Für Männer entstehen insbesondere in den Bau- und verwandten Berufen (Baukonstruktionsberufe sowie Ausbau, Maler und Gebäudereiniger), in den Metallbearbeitungsberufen und bei den Maschinenmechanikern- und -schlossern neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Die – zum Teil ebenfalls hohen – Wachstumsraten in diesen Berufen für Frauen sind nur als Tendenz zu interpretieren: Das Niveau weiblicher Beschäftigter ist in diesen Berufsgruppen so niedrig, dass geringfügige Änderungen der absoluten Beschäftigungszahlen bereits zu großen relativen Veränderungen führen können.

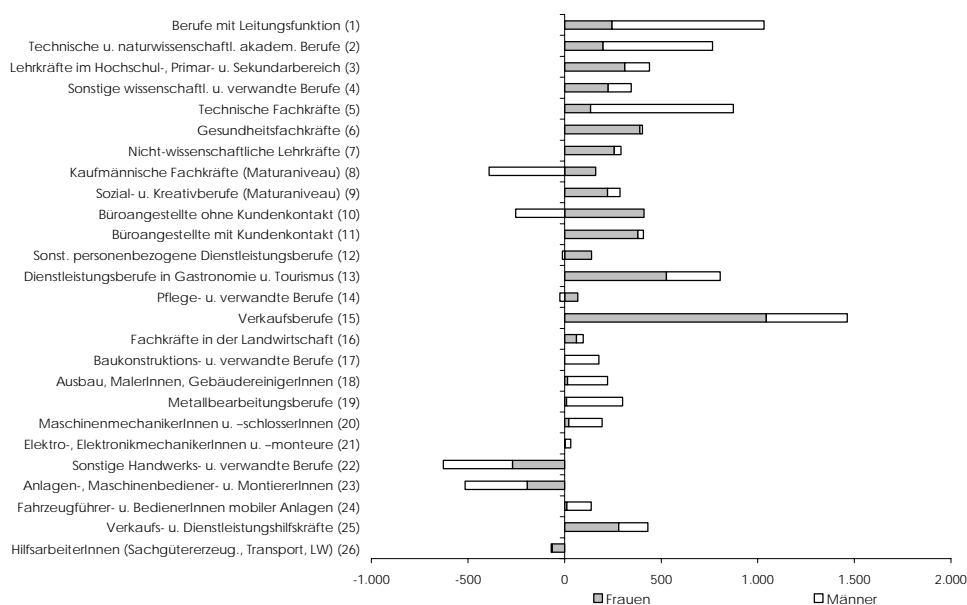
Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

In der Anlagen- und Maschinenbedienung (*Berufshauptgruppe 8*) sind Frauen in der relativen Betrachtung von stärkeren Beschäftigungsrückgängen betroffen, wobei die negative Dynamik ausschließlich für die *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* prognostiziert wird (Frauen - 1,9% pro Jahr bzw. -200 bis 2012). Bei den *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* stagniert die Beschäftigung. Bei den *Hilfstätigkeiten der Berufshauptgruppe 9* sinken die Frauenanteile sowohl bei den *Dienstleistungs-* als auch bei den *Produktionshilfskräften (Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung, dem Bau, der Land- und Frostwirtschaft und dem Transport)* leicht. Trotzdem ergibt sich insgesamt ein stärkeres Beschäftigungswachstum von Frauen in dieser Berufshauptgruppe: Es erklärt sich durch die hohen Frauenanteile in den – von Beschäftigungswachstum gekennzeichneten – *Verkaufs- und Dienstleistungshilfstätigkeiten*, während die Beschäftigung bei den *Produktionshilfskräften* zurückgeht. So entstehen insgesamt mehr neue Arbeitsplätze für weibliche Beschäftigte (+200 im Gegensatz zu +100 für männliche; vgl. auch Abbildung 3.4.4).

Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiner und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am Arbeitsmarkt in Vorarlberg feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012

	Niveau 2006			Niveau 2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	700	300	400	700	300	400
Bergbau, Stein- und Glaswaren	800	200	700	800	200	600
Energie- und Wasserversorgung	1.700	200	1.400	1.300	200	1.100
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	9.300	1.400	7.800	10.000	1.500	8.400
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	2.200	500	1.600	2.300	600	1.700
Fahrzeugbau	1.000	200	800	1.000	200	800
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	4.000	1.700	2.200	3.600	1.700	1.900
Textil und Leder	6.000	2.900	3.100	4.800	2.300	2.400
Holz, Papier, Druck	3.000	900	2.100	2.800	900	2.000
Maschinenbau	4.200	500	3.600	4.500	500	4.000
Elektrotechnik	3.900	1.200	2.700	3.700	1.100	2.500
Sonstiger produzierender Bereich	2.000	400	1.600	1.600	300	1.300
Bauwesen	11.200	1.400	9.800	11.000	1.500	9.500
Handel und Lagerung	20.800	11.100	9.800	22.300	11.800	10.600
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	9.000	5.700	3.400	10.000	6.200	3.800
Verkehr	7.200	1.300	5.900	7.500	1.500	6.000
Nachrichtenübermittlung	1.300	400	900	1.200	300	900
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	4.700	2.400	2.300	5.000	2.600	2.300
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	9.200	4.300	5.000	12.700	5.600	7.200
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	4.800	2.800	1.900	5.400	3.200	2.200
Öffentliche Verwaltung	6.600	2.600	4.000	6.800	2.900	3.800
Unterrichtswesen	10.400	6.300	4.100	11.000	6.700	4.200
Gesundheits- und Sozialwesen	11.500	8.400	3.100	13.100	9.700	3.400
<i>Insgesamt</i>	<i>135.400</i>	<i>57.200</i>	<i>78.200</i>	<i>143.000</i>	<i>61.800</i>	<i>81.200</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung

	2000-2006			2006-2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-100	0	-100	0	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0	0	0	0	0	0
Energie- und Wasserversorgung	-100	0	-100	-400	0	-400
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	1.500	300	1.200	700	100	600
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	200	100	200	100	0	100
Fahrzeugbau	-100	0	-100	0	0	0
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-300	200	-500	-400	-100	-300
Textil und Leder	-4.100	-2.100	-2.000	-1.200	-600	-600
Holz, Papier, Druck	-200	0	-200	-200	-100	-200
Maschinenbau	700	100	500	400	0	300
Elektrotechnik	-200	0	-100	-200	-100	-200
Sonstiger produzierender Bereich	-700	-200	-400	-400	-100	-300
Bauwesen	-300	100	-400	-200	100	-300
Handel und Lagerung	2.200	1.100	1.100	1.500	700	800
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.000	700	400	1.000	500	500
Verkehr	1.000	300	800	300	200	100
Nachrichtenübermittlung	-600	0	-600	-100	0	-100
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	100	200	-100	300	200	0
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	3.200	1.000	2.200	3.500	1.300	2.200
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	200	100	100	700	400	300
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	2.400	2.200	200	2.400	2.000	400
Öffentliche Verwaltung	-500			200	300	-100
Unterrichtswesen	1.400			600	400	200
Gesundheits- und Sozialwesen	1.500			1.600	1.300	300
<i>Insgesamt</i>	<i>6.100</i>	<i>3.900</i>	<i>2.200</i>	<i>7.600</i>	<i>4.600</i>	<i>3.000</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

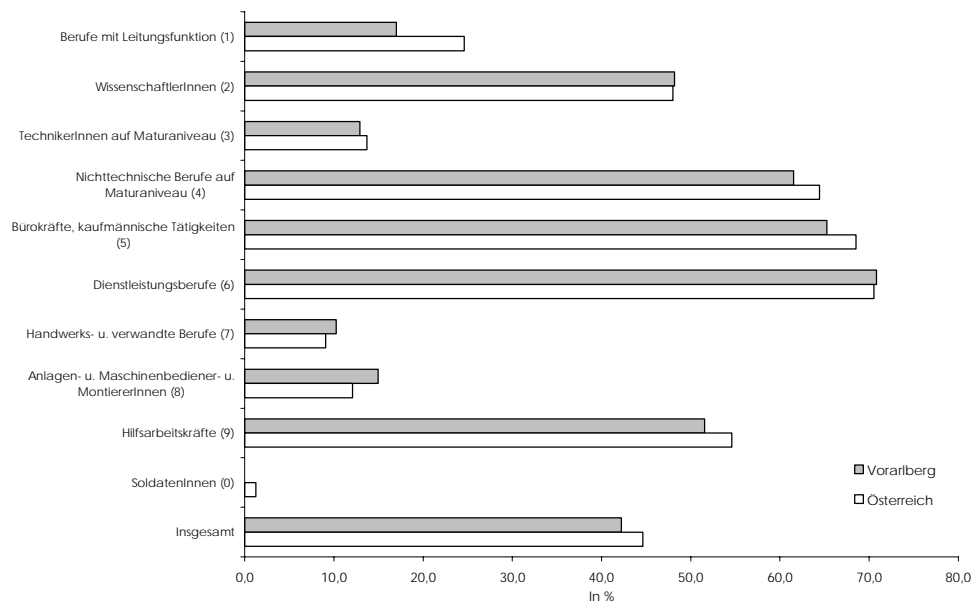
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2000-2006			2006-2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-1,9	-0,9	-2,5	0,0	0,2	-0,2
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,1	1,1	-0,2	-0,1	0,2	-0,2
Energie- und Wasserversorgung	-0,7	1,2	-1,0	-4,3	-2,0	-4,7
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	3,0	3,5	2,9	1,2	0,8	1,3
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	2,0	1,9	2,0	0,9	0,8	0,9
Fahrzeugbau	-0,9	4,3	-1,8	0,3	1,2	0,1
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-1,2	1,6	-3,1	-1,6	-0,6	-2,4
Textil und Leder	-8,4	-8,7	-8,1	-3,7	-3,6	-3,8
Holz, Papier, Druck	-1,0	-0,5	-1,2	-1,2	-0,9	-1,3
Maschinenbau	2,9	4,5	2,7	1,4	1,5	1,4
Elektrotechnik	-0,8	-0,6	-0,8	-1,0	-1,0	-1,0
Sonstiger produzierender Bereich	-4,6	-6,6	-4,0	-3,9	-4,5	-3,8
Bauwesen	-0,4	0,7	-0,6	-0,3	0,8	-0,5
Handel und Lagerung	1,9	1,8	2,1	1,2	1,1	1,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,1	2,1	2,0	1,7	1,4	2,1
Verkehr	2,6	3,8	2,3	0,7	2,1	0,4
Nachrichtenübermittlung	-5,8	-0,1	-7,5	-1,7	-1,7	-1,7
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	0,4	1,7	-0,8	0,9	1,4	0,3
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	7,2	4,5	10,0	5,5	4,5	6,4
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	0,8	0,6	1,2	2,2	2,1	2,3
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	1,5	2,3	0,2	1,3	1,8	0,5
Öffentliche Verwaltung	-1,3			0,4	1,8	-0,6
Unterrichtswesen	2,5			0,9	1,1	0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	2,3			2,2	2,4	1,6
<i>Insgesamt</i>	<i>0,8</i>	<i>1,2</i>	<i>0,5</i>	<i>0,9</i>	<i>1,3</i>	<i>0,6</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

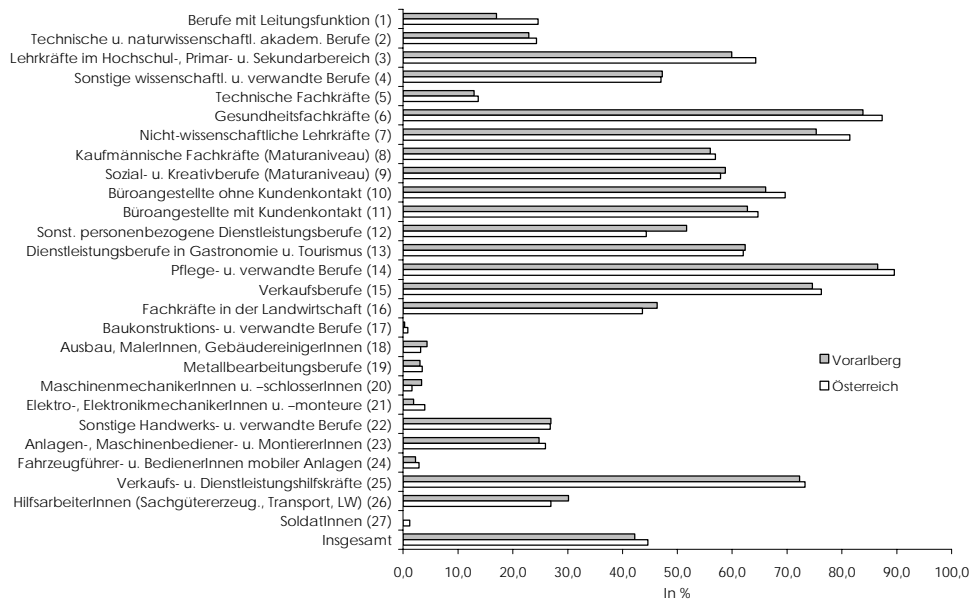
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*).

Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012

	2006			2012		
	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	1.200	6.000	7.300	1.500	6.800	8.300
1 Berufe mit Leitungsfunktion	1.200	6.000	7.300	1.500	6.800	8.300
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	5.500	5.900	11.400	6.200	6.700	12.900
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	700	2.200	2.800	900	2.800	3.600
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	3.800	2.500	6.300	4.100	2.600	6.700
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	1.100	1.200	2.200	1.300	1.300	2.600
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	800	5.300	6.100	900	6.100	7.000
5 Technische Fachkräfte	800	5.300	6.100	900	6.100	7.000
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	12.600	7.900	20.400	13.600	7.600	21.200
6 Gesundheitsfachkräfte	2.300	400	2.700	2.700	500	3.100
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.200	400	1.600	1.500	400	1.900
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	7.900	6.200	14.200	8.100	5.800	13.900
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	1.200	800	2.000	1.400	900	2.200
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	11.600	6.200	17.700	12.400	5.900	18.300
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	8.800	4.500	13.300	9.200	4.300	13.500
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	2.800	1.600	4.400	3.200	1.700	4.800
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	13.500	5.600	19.100	15.300	6.200	21.600
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	1.200	1.100	2.400	1.400	1.100	2.500
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	3.500	2.100	5.600	4.000	2.400	6.400
14 Pflege- u. verwandte Berufe	3.700	600	4.300	3.800	500	4.300
15 Verkaufsberufe	5.100	1.700	6.800	6.200	2.200	8.300
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	2.700	23.300	26.000	2.500	23.900	26.400
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	500	600	1.200	600	700	1.200
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	3.600	3.600	0	3.800	3.800
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	200	5.100	5.400	300	5.400	5.600
19 Metallbearbeitungsberufe	100	2.800	2.900	100	3.100	3.200
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	200	5.300	5.400	200	5.400	5.600
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	0	1.600	1.600	0	1.600	1.700
22 Sonstige Handwerksberufe	1.600	4.300	5.900	1.300	3.900	5.300
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	1.900	10.900	12.800	1.700	10.700	12.400
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	1.800	5.400	7.200	1.600	5.100	6.700
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	100	5.400	5.600	100	5.600	5.700
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	7.400	7.000	14.400	7.600	7.100	14.700
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	5.300	2.000	7.300	5.500	2.200	7.700
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	2.100	4.900	7.100	2.100	4.900	7.000
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	0	300	300	0	300	300
27 SoldatInnen	0	300	300	0	300	300
<i>Insgesamt</i>	57.200	78.200	135.400	61.800	81.200	143.000

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012

	Veränderung 2006 bis 2012					
	Absolut			In % pro Jahr		
	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	200	800	1.000	3,1	2,1	2,2
1 Berufe mit Leitungsfunktion	200	800	1.000	3,1	2,1	2,2
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	700	800	1.600	2,1	2,2	2,2
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	200	600	800	4,6	3,9	4,1
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	300	100	400	1,3	0,8	1,1
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	200	100	300	3,3	1,6	2,4
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	100	700	900	2,7	2,2	2,3
5 Technische Fachkräfte	100	700	900	2,7	2,2	2,3
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	1.000	-300	800	1,3	-0,6	0,6
6 Gesundheitsfachkräfte	400	0	400	2,6	0,5	2,3
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	300	0	300	3,3	1,4	2,9
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	200	-400	-200	0,3	-1,1	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	200	100	300	3,0	1,3	2,3
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	800	-200	600	1,1	-0,6	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	400	-300	200	0,8	-1,0	0,2
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	400	0	400	2,2	0,3	1,5
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	1.800	700	2.400	2,1	1,9	2,0
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	100	0	100	1,8	-0,2	0,9
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	500	300	800	2,4	2,1	2,3
14 Pflege- u. verwandte Berufe	100	0	0	0,3	-0,7	0,2
15 Verkaufsberufe	1.000	400	1.500	3,1	3,7	3,3
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	-200	600	400	-1,0	0,4	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	100	0	100	1,9	0,9	1,4
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	200	200	0,9	0,8	0,8
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	0	200	200	1,0	0,7	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	0	300	300	0,0	1,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	0	200	200	1,9	0,5	0,6
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	0	0	0	1,9	0,3	0,3
22 Sonstige Handwerksberufe	-300	-400	-600	-3,1	-1,4	-1,9
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	-200	-200	-400	-1,6	-0,3	-0,5
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-200	-300	-500	-1,9	-1,0	-1,2
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	0	100	100	1,6	0,4	0,4
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	200	100	400	0,5	0,3	0,4
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	300	200	400	0,9	1,2	1,0
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-100	0	-100	-0,5	0,0	-0,2
<i>Insgesamt</i>	4.600	3.000	7.600	1,3	0,6	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung¹⁹⁾ von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88)²⁰⁾

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	<p>Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)</p> <p>Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123): FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)</p> <p>Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen²¹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)</p>
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	<p>Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211): PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)</p> <p>Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221): BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)</p>
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	<p>Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereiches (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); SchulinspektorInnen (2352)</p>

¹⁹⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO Gliederung wurden adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt (nun *Berufshauptgruppe 3* und *4*); die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* gezählt.

²⁰⁾ Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

²¹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241): WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244): WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245): AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312): DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313): PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314): SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotsInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315): Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322): Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. Umweltschutzbeamten (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341): EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342): HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343): VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau) "	Ö-ISCO 34: Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. Seelsorgehelfer (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422); Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. FriseurInnen, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u. -pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u. Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinen- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)
		DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)
		Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)
		BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikerstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)
		Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)
		MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papierherzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Lederherzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)
		MontiererInnen (828): von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-herzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremsler, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)

<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 9</i>		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213)
		Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreiserInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 0</i>		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die Technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt.

Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

Nr.	Bezeichnung	ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller)
1	"Land- und Forstwirtschaft"	Landwirtschaft u. Jagd (01), Forstwirtschaft (02), Fischerei u. Fischzucht (05)
2	"Bergbau, Stein-, u. Glaswaren"	Kohlenbergbau, Torfgewinnung (10), Erdöl- u. Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen (11), Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze (12), Erzbergbau (13), Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonstiger Bergbau (14), Herst. u. Bearbeitung v. Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden (26)
3	"Energie- und Wasserversorgung"	Energieversorgung (40), Wasserversorgung (41)
4	"Metallerzeugung, Metallerzeugnisse"	Metallerzeugung und -bearbeitung (27), Herstellung von Metallerzeugnissen (28)
5	"Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren"	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (23), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (24), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (25)
6	"Fahrzeugbau"	Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen (34), Sonstiger Fahrzeugbau (35)
7	"Nahrungs- und Genussmittel, Tabak"	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken (15), Tabakverarbeitung (16)
8	"Textil und Leder"	Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung) (17), Herstellung von Bekleidung (18), Ledererzeugung und -verarbeitung (19)
9	"Holz,, Papier, Druck"	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln) (20), Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe (21), Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (22)
10	"Maschinenbau"	Maschinenbau (29)
11	"Elektrotechnik"	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (30), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. (31), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (32), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)
12	"Sonstiger produzierender Bereich"	Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonstigen Erzeugnissen (36), Rückgewinnung (Recycling) (37)
13	"Bauwesen"	Bauwesen (45)
14	"Handel und Lagerung"	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (50), Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (51), Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (52)
15	"Beherbergungs- und Gaststättenwesen"	Beherbergungs- und Gaststättenwesen (55)
16	"Verkehr"	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen (60), Schifffahrt (61), Flugverkehr (62), Hilfs- u. Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros (63)
17	"Nachrichtenübermittlung"	Nachrichtenübermittlung (64)
18	"Geld- und Kreditwesen, Versicherungen"	Kreditwesen (65), Versicherungswesen (66), Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (67)
19	"Unternehmensbezogene Dienstleistungen"	Realitätenwesen (70), Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (71), Datenverarbeitung u. Datenbanken (72), Forschung u. Entwicklung (73), Erbringung v. unternehmensbez. Dienstleistungen (74)
20	"Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen"	Abwasser- u. Abfallbeseitigung u. sonstige Entsorgung (90), Interessenvertretungen, kirchliche u. sonstige religiöse Vereine, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur u. Sport) (91), Kultur, Sport u. Unterhaltung (92), Erbringung v. sonst. Dienstleistungen (93), Private Haushalte mit Hauspersonal (95), Herstellung v. Waren durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (96), Erbringung v. Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (97), Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften (99)
21	"Öffentliche Verwaltung"	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung (75)
22	"Unterrichtswesen"	Unterrichtswesen (80)
23	"Gesundheits- und Sozialwesen"	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (85)

Q: WIFO – Zusammenfassung auf Basis von ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2-Steller).

© 2008 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download:

http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=32027&typeid=8&display_mode=2